

Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Anzeigenspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Vertriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. an der Stelle Anzeigen mit 15 Pf. für die einseitige Petition berechnet. Einmaliger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann gewährt werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Restanten 45 Pf. pr. Zeile.

Kreis-Blatt

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Schmann in Herford.
Für den literarischen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Marktstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung.

Herforder Kreis-Anzeiger.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Schick-Konto: Nr. 369 Hannover.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Nr. 190 (enthält 8 Seiten).

Freitag, den 15. August 1913.

68. Jahrgang.

Der Norddeutsche Lloyd über die Weltausstellung in San Francisco.

Wie vor kurzem Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, so hat jetzt auch Direktor Heinemann vom Norddeutschen Lloyd zur Frage einer Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung in San Francisco das Wort ergriffen. Er hat dem Berliner Vertreter der Deutschen Lloyd-Gesellschaft gegenüber eingehend dargelegt, warum sich Deutschland an dem Unternehmen beteiligen sollte, und u. a. folgendes ausgeführt:

Obgleich seit der Veranstaltung der Ausstellung in St. Louis erst kurze Zeit verstrichen ist, und obgleich unsere Industrie seit dieser Zeit anderweitig verschiedene Male ausgestellt hat, sollte man nicht vergessen, daß die Fortschritte Deutschlands auf industriellem Gebiet so schnell und so ständig sind, daß es gerechtfertigt ist, sie bei jeder Gelegenheit vorzuführen. Nach meiner Ansicht können wir den Markt von hundert Millionen Menschen nicht unberücksichtigt lassen, weil wir gerade zufällig in Belgien oder in Argentinien oder sonstwo ausgestellt haben. Die Vereinigten Staaten sind die größten Käufer aller Nationen. Im vergangenen Jahre zahlten die Vereinigten Staaten an das Ausland für Waren mehr als 17 Milliarden. Von dieser kolossalen Summe hat Deutschland für Waren und Produkte im ganzen 180 Millionen Dollar, also etwas über 700 Millionen Mark, bekommen. Wenn daher ein Land, das jetzt schon so viel von uns kauft, und das ein noch größeres Absatzgebiet zu werden verspricht, eine Ausstellung veranstaltet zur Feier der Eröffnung des Panamakanals, einer der größten technischen Errungenschaften, welche den Handel und Industrie der ganzen Welt beeinflusst, und welche ein Grenzstein der Zivilisation in sich selbst ist, würde es ein geschäftlicher und tatsächlicher Fehler sein, wegzubleiben. Die Kosten der Ausstellung sind in diesem Falle also nicht ein Opfer, sondern, wie Herr Ballin und andere es gezeigt haben, eine gute Kapitalanlage. Im übrigen sind noch andere Ursachen ebenso wichtig, wenn nicht gar wichtiger. Ich spreche von den Gefühlsgründen. England, die andere große englischsprechende Nation, hat seit 100 Jahren keine ersten Differenzen mit Amerika gehabt, Deutschland hatte sie niemals. Es handelt sich also um eine Frage zwischen zwei befreundeten Nationen.

In Deutschland hört man oft eine sehr energische Kritik amerikanischer Angelegenheiten. Das geschieht meist von Leuten, die nicht wissen oder nicht bedenken, wie verchieden die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sind. In den meisten Fällen werden die Amerikaner kritisiert für Angelegenheiten, die ausschließlich ihre eigenen und nicht die unsrigen sind. Auch wurde viel über die Tariffrage kritisiert. Es ist das Privileg der Amerikaner, Zölle und Regeln zu machen, wie es ihnen gut erscheint. Die Deutschen bekommen trotzdem ihren Anteil an dem nützlichen Geschäft und werden durch den Fall des seit Jahren bestehenden Schutzschalls noch mehr bekommen. Die Vereinigten Staaten sind trotz ihrer Größe und ihrer Errungenschaften noch immer eine junge Nation, und hier und da bemerkt sie sich etwas wild, wie dies junge Leute ja tun. Man hört oft den Wunsch aussprechen, daß jemand sie etwas züchtigen sollte. Aber tief in unserm Herzen haben wir nichts als Liebe und Bewunderung für das amerikanische Volk, und dessen Erfolg ist von wichtiger Bedeutung für Deutschland. Im allseitigen Interesse würde ich gern Deutschland auf der San Francisco-Ausstellung sehr gut vertreten sehen.

Neutralisierung der Milchfütter im deutschen Eisenbahngütertarif.

Um die Tarifierung der Milchfütter wird seit mehreren Jahren zwischen den verschiedenen Interessentengruppen gekämpft. Nun hat man sich, wie wir hören, auf einen Mittelweg geeinigt, der von einer eigens eingesetzten Unterkommission vorgeschlagen und von der Ständigen Tarifkommission in ihrer Zustimmung genehmigt worden ist. Danach soll folgender Tarifzustand eintreten:

1. Im Spezialtarif III verbleiben Gemenge von Weizen und Roggenkleie, ferner Melassefütter mit einem einzigen, im Frachtbrief zu benennenden, dem Spezialtarif III zugeordneten Melassefütter. (Unter den gleichen Bedingungen wurde auch Wurfutter d. i. ein Gemenge von Weizen mit einem Futtermittel des Spezialtarif 3 im Spezialtarif I zu gewiesen, wenn die Bestandteile im Frachtbrief namentlich aufgeführt werden und wenn sie für sich dem Spezialtarif I oder 3 angehören. Damit ist auch für Melassefütter mit mehreren Melassefütterern der Spezialtarif I erreichbar. Insofern diese Bedingungen von einzelnen Milchfütter nicht erfüllt werden, bewendet es bei der Einteilung in die allgemeine Wagenladungskategorie.

Für diese Neutralisierung hat die Ständige Tarifkommission auch die Dringlichkeit bejaht. Letzterer Beschluß hat zur Folge, daß die Tarifmaßnahme für alle zur Generalkon-

ferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen zugelassenen Bahnen rechtswirksam wird, wenn bis zur nächsten Sitzung der Ständigen Tarifkommission (Septembersitzung 1913) Widerspruch nicht erhoben wird. Da dieser Fall kaum eintreten dürfte, wird der neue Tarifzustand etwa ab 1. Oktober d. J. in Geltung sein.

Die Hotelbesitzer gegen den Diebstahl elektrischer Kraft.

Die Frankf. Ztg. schreibt:
Mit der zunehmenden Verwendung der Elektrizität zu täglichen Gebrauchszwecken hat sich der Hotelbesitzer aller Länder eine neue Sorge bemächtigt. Das ist die Frage, ob und inwieweit der Gast eines Hotels dessen elektrischen Strom nicht nur zur Beleuchtung, sondern auch zu Toilette- und Kochzwecken verwenden kann. Allem Anschein nach wird dieser Brauch schon viel befolgt; denn in den Kreisen der Hotelbesitzer wird lebhaft darüber gellagt, daß die widerrechtliche Schädigung von Hotelunternehmungen, die sich gewisse Reisende durch Entwendung von Stromkraft erlauben, einen außerordentlich großen Umfang erreicht habe. — Die Wochenchrift des Internationalen Hotelbesitzervereins, „Das Hotel“, teilt zu dieser Frage das Anschreiben eines Fabrikanten mit, in dem sie „alle strafrechtlichen Merkmale einer Anstiftung zum Diebstahl“ erblickt und in dem der Empfängerin des Briefes ein Angebot über den Kauf elektrischer Reiseapparate gemacht wird. Es heißt darin:

Wäre es nicht sehr angenehm, wenn Sie, in Ihrer Sommerfrische angekommen, Ihre Garderobe, welche im Koffer leicht gedrückt wurde, selbst in wenigen Minuten nachbügeln könnten? Mit einem elektrischen Bügeleisen erreichen Sie dieses in kürzester Zeit sauber und ohne besonderen Kostenaufwand. Oder wäre es nicht sehr praktisch, wenn Sie Ihre Brennföhre anstatt auf einem Spiritusapparat in wenigen Minuten, ohne die Schere angerufen zu haben, elektrisch erhitzen könnten? Ein elektrischer Wasserschloßer gibt Ihnen innerhalb 6 Minuten kochendes Wasser, Tee, Kaffee usw., ohne daß Sie sich weiter darum zu bemühen brauchen. Ein Griff nach dem elektrischen Schalter, und der Erhitzungsprozeß beginnt! Meine elektrischen Reiseapparate sind für jede Stromart und Stromstärke verwendbar; sie sind fertig zum Anschließen und in jedem Hotel ohne weiteres zu gebrauchen.

Die Hotelbesitzer wollen gegenüber dieser Ausbeutung des elektrischen Stroms auf Kosten der Hotels weitgehende Abwehr- und Sicherungsmaßnahmen treffen.

Kleine Chronik.

Berlin, 14. Aug. Einbruch in ein Bureau der Paketfabrik. Heute nacht statten Einbrecher dem Bureau der Paketfabrikgesellschaft in der Wilsdruffer Straße einen Besuch ab. Die Spitzhaken drangen vom Fluß aus durch die Tür in den Laden und erbrachen dort alle Behälter. Es fielen ihnen etwa 1500 Mk. bares Geld in die Hände. Ohne daß sie von jemand bemerkt wurden, gelang es den Dieben, zu entkommen.

Grossenanderder, 14. Aug. In Rußland gefangen. Bei der Familie des Ballonführers Mann, der am Sonntag mit dem Ballon „Meyer“ in Paris aufgestiegen war, ist folgendes Telegramm aus Lwow (Gouvernement Warchau) eingelaufen: „Glatz Janitz (?) gelandet, beschossen, gefangen, wohlaut. Karl.“

Danzig, 14. Aug. Zu der Verhaftung des Hauptmanns Stern aus Osterode, der, wie schon gemeldet, vom Truppenübungsplatz Hammerstein verschwand, als er sich bei seinem Obersten melden sollte, und aus dem Zuge heraus auf der Bahnstation Lottin in Pommern verhaftet wurde, ist noch mitzuteilen, daß der Offizier vorgestern zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Garnison-Lazarett Danzig eingeliefert wurde.

Schleswig, 14. Aug. Die Doppel-Gedächtnisfeier soll im nächsten Jahre veranstaltet werden. Die Kosten für diese Feier werden auf 160- bis 180 000 Mark veranschlagt. Mit der Feier soll, wie gemeldet wird, eine große Ausstellung der Erinnerungsgegenstände aus der Kriegszeit veranstaltet werden.

Vibich a. Rh., 14. Aug. Ein Leuchtturm für deutsche Luftschiffer. Der hiesige Verschönerungsverein hat kürzlich an den Grafen Zeppelin die Anfrage gerichtet, ob ein in der Nähe zu errichtender Aussichtsturm in irgend einer Weise den Zwecken der Luftschiffahrt dienlich gemacht werden kann. Auf Veranlassung des Grafen Zeppelin ist von der Luftschiffbau-Gesellschaft ein Schreiben eingegangen, in dem die Gesellschaft den Vorschlag macht, auf dem Aussichtsturm ein Leuchtturm zu errichten, das mit dem Elektrizitätsnetz verbunden sein und so eingerichtet sein müßte, daß es über den ganzen Horizont ein bestimmtes Leuchtsignal in einer Reichweite von etwa 25-30 Kilometer wirft. Die Stadt und der Verschönerungsverein würden sich

durch Errichtung eines derartigen Leuchtturms ein großes Verdienst erwerben zur Erleichterung des Luftweges und anderen Städten zum Vorbilde zu dienen, so daß in absehbarer Zeit das ganze Deutsche Reich von einem Netz von Leuchttürmen für Luftschiffer durchzogen wird.

Zweibrücken, 14. Aug. Ein riesiger Wolf brach gestern vormittag aus der Raubtiergasse des zurzeit hier weilenden Zirkus Carre aus und erschien zum Schrecken des zum Besuch der Stellungen anwesenden Publikums plötzlich mitten unter den Besuchern. Bedienstete des Zirkus suchten die Anwesenden zu beruhigen, aber die Situation schien so wenig angenehm, daß sich das Zelt ziemlich rasch leerte. Durch das an den Käfigen entlang streifende Tier wurden die übrigen Raubtiere, insbesondere die Löwen, sehr unruhig, wodurch die Situation noch unheimlicher wurde. Schließlich gelang es dem Wolf, die Zeltwand zu durchbrechen und auf dem freien Platz des Stadtparkes gegen die Allee hin zu erscheinen, wo er zunächst einen Hund ziemlich friedlich beschupperte und dann auf dem Platz umherstreifte, sich unter die Zirkuswagen versteckte usw. Eine größere Anzahl Bediensteter, mit allerlei Einfanggeräten ausgerüstet, eilten im Lauffschritt herbei; nach längerer Zeit gelang es, die Bestie zu stellen und wieder in ihr Gefängnis zurückzubringen.

München, 14. Aug. Zur Errichtung eines Altersheimes für ländliche Dienstboten hat ein Bauer in Herzbrunn (Niederbayern) sein Gut im Werte von 35 000 Mk. und 20 000 Mk. Bargeld der Zentralgenossenschaft des Dr. Seim in Regensburg geschenkt. Zu dem gleichen Zweck hat ein bayerischer Aristokrat, der letzte seines Stammes, die Absicht, sein Schloß mit Grundbesitz der Genossenschaft als Geschenk zur Verfügung zu stellen. Es wird geplant, im Laufe der Zeit ein derartiges Altersheim in jedem ländlichen Kreis zu errichten.

Basel, 14. Aug. Bergschrecken. Der Tourist Lieh wollte in Begleitung zweier Kollegen ohne Führer den Finsteraarhorn, von der Oberaarjochhütte aus besteigen. Er stürzte in eine ungefähr 10 Meter tiefe Gletscherpalte. Kurz nach dem Unglück erreichten noch zwei anderer führerlose Touristen den Platz. Alle ihre Anstrengungen Lieh herauszuziehen, hatten jedoch keinen Erfolg, da sich das Seil tief in den Schnee eingrub. Ein zweites Seil wurde nun Lieh zugeworfen. Es scheint, daß er dieses fähig angechnürt hat. Als es nämlich Touristen, denen noch ein weiterer Tourist mit einem Führer zu Hilfe kam, gelang, den Bergkletterer aus der Spalte zu ziehen, war er tot. Eine Schramme am Hals läßt vermuten, daß der Tod durch Erstickung eingetreten ist.

Wien, 13. Aug. Edisons Kinetophon. Heute wurde im Beethovenaal vor geladenem Publikum das Edison'sche „Kinetophon“ in einer Reihe von Darbietungen vorgeführt. Bei allen gelungenen und gesprochenen Leistungen deckten sich Mimik und Stimme vollständig. Ein Orchester spielte im Einklang mit dem Kapellmeister, Veteranen trommelten, Tanzlieder wurden gesungen, und auch zwei laut bellende Hunde liefen über die Bühne. Es war ein Triumph der Realistik, nur fehlte die Farbe, und das Schwarz-Weiß der ganzen Theaterdarstellung hatte etwas Geisterhaftes.

Serajewo, 14. Aug. Die Cholera. Alle sechs Personen, die in Zornja-Tuzla und in Enklife an der Cholera erkrankt waren, sind gestorben. Neue Cholerafälle haben sich nicht ereignet. Beide Ortschaften sind in strenger Weise abgesperrt worden. Die Flüsse Jala, Spreca und Bosna sind als verunreinigt erklärt worden.

Bergen, 14. Aug. 7 Deutsche freigelassen. Nach einer Mitteilung vom deutschen Konsulat ist die gerichtliche Verfolgung gegen die sieben Deutschen eingestellt, welche im Verdachte stehen, durch Herabwälzen von Steinen den Tod eines jungen Mädchens in Aurland-Sognefjord verursacht zu haben. Die Deutschen sind freigelassen worden.

Paris, 14. Aug. Dank für Hilfeleistung. Die deutsche Regierung hat auf amtlichem Wege in ihrem Namen und im Namen der Deutschen Levante-Linie dem Kommandanten des Kreuzers „Chateaufort“ und dem Marinearzt Collin ihren lebhaften Dank ausgesprochen für die Fürsorge, die diese am 15. Juli in Breit dem zweiten Offizier des deutschen Dampfers „Saidar Pascha“ haben zuteil werden lassen, der während einer Reise auf dem Atlantischen Ozean verlegt worden war.

Paris, 14. Aug. Vom französischen Goldschach. Ungewöhnliche Tätigkeit herrscht in den französischen Münzen schon seit mehr als 18 Monaten. Niemals, seit die Münze besteht, hat man soviel Goldstücke geprägt wie in der letzten Zeit. Das kommt daher, daß die Banque de France sich entschlossen hat, ihren ganzen Metallschatz ausprägen zu lassen. Die Barren, die den Grundstock der Bank bilden und einen Wert von mehr als drei Milliarden darstellen, werden in Zwanzigfrankstücke umgewandelt. Die letzten Geldkrisen haben die Banque de France zu dieser Maßnahme bestimmt, da sie die Erfahrung machte, daß in erregten Zeiten Goldbarren von fremden Banken nur ungern genommen wurden.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Freud, daß die Generalin Eva zu ihrer Mutter begleiten wollte. Frau Helene war nicht minder erregt wie ihr Gatte. Seine erste Frau hatte bisher eine sehr untergeordnete Rolle in ihren Augen gespielt. Die in Amerika verschwundene Schauspielerin war ihr nur deswegen fatal, weil sie eine Tochter hinterlassen, die legitime Rechte an ihren Vater hatte. Nun war diese Dame plötzlich eine Persönlichkeit, mit der man rechnen mußte: denn der Glanz ihrer Millionen

„Denn nicht mehr daran,“ bat sie leise.
Er küßte sie innig.

fördern die Knochen- und Muskelentwicklung aufs günstigste.

(Fortsetzung folgt.)

Die schlimmsten Feinde der Kinder sind die besonders im Sommer auftretenden Mägen- und Darmkrankheiten. Den besten Schutz dagegen bietet eine rationelle Ernährung mit „Rufel“, welches dem Organismus die zu seinem Aufbau nötigen Nährstoffe zuführt und ihn dadurch gegen Krankheiten widerstandsfähiger macht. Die in „Rufel“ enthaltenen Mineral- und Eiweißstoffe fördern die Knochen- und Muskelschwäche aus. abtätig.

fordern die Schulen und Dienstleistungsbetriebe auf's Gütigste.



Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Salzungen, 15. Aug. Konzert des Hannoverischen Männer-Gesang-Vereins. Wir weisen nochmals auf das Konzert des Hannoverischen Männer-Gesang-Vereins hin. Es wird am 17. August, abends 6 Uhr, im Kurpark stattfinden. Allen Musikfreunden dürfte der Gesang des weit über die Grenzen Hannovers bekannten Vereins hohen Genuß bereiten. Durch den Hannoverischen Männer-Gesang-Verein lernte der Kaiser u. a. die Altniederländischen Danklieder kennen, die seitdem weit über Sängerkreisen hinaus bekannt geworden sind. Aus Anlaß der Rathauseinweihung in Hannover, war es dem Verein von neuem vergönnt, vor dem Kaiser singen zu dürfen und mit dem Königl. Orchester vereint, neben Beethovens „Die Himmlischen rühmen des Ewigen Ehre“ noch das Dankgebet „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten“ aufzuführen. — Möge auch hier in Salzungen dem Verein ein voller Erfolg beschieden sein! — Karten zum Preise von 1 M. sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben.

Bielefeld, 14. Aug. Ärzte und Krankenkassen scheinen in Bielefeld, wie die Westf. Ztg. schreibt, vor einem Konflikt zu stehen. Den Krankenkassen ist nämlich vom Verein der Kassenärzte im Stadt- und Landkreis Bielefeld das bestehende Vertragsverhältnis zum 31. Dezember d. Js. gekündigt worden. Zugleich hat die Kassenärztervereinigung den Kassen neue Forderungen unterbreitet, die im wesentlichen dahin gehen: freie Arztwahl; Bezahlung der Einzelleistungen; Einigungs- bezw. Schiedsgerichte. Zur Behandlung der Krankenkassen dürfen nur Ärzte zugelassen werden, die Mitglieder des Vereins der Kassenärzte im Stadt- und Landkreis Bielefeld sind und sich auf dessen Statuten verpflichten. Von besonderer Bedeutung sind die Vorschläge der Kassenärztervereinigung wegen Neuordnung der Gebührensätze. Diese Neuordnung sieht eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Sätze vor, weiter soll auch eine differenzierte Berechnung stattfinden und zwar derart: Für versicherungspflichtige Mitglieder mit einem Jahreslohn unter 1800 M. bezw. einem Tageslohn von unter 6 M. soll nach der Gebührenordnung bezahlt werden. Für versicherungspflichtige Mitglieder mit einem Jahreslohn von 1800 M. und darüber und einem Tageslohn von über 6 M. soll ein Zuschlag von 50 Prozent zu den Sätzen der Gebührenordnung erhoben werden. Für Mitglieder, die nach Ausscheiden aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ihre Mitgliedschaft freiwillig fortsetzen, soll sich der Zuschlag auf 100 Prozent erhöhen. Mitglieder, die der Kasse freiwillig beitreten, sollen von den Kassen nur Krankengeld, aber keine ärztliche Behandlung erhalten. Die ärztliche Behandlung dieser Mitglieder soll deren Privatsache sein. Streitigkeiten, die aus dem Vertrage entstehen, sollen einem Schiedsgericht zur Erledigung überwiesen werden, dessen Entscheidung für beide Teile bindend sein soll.

Preisnotierungen bei Waggonladungen à 10000 kg von der Getreidebörse zu Dortmund am 14. August 1913.

Warengattung	Preis von	bis
Bestfälliger Weizen . . .	—	—
Bestfälliger Roggen . . .	—	—
neue Ernte . . .	16.15	16.70
Inländischer Hafer . . .	—	—
Saathafer . . .	—	—
Fremder Weizen . . .	22.75	23.75
Fremder Roggen . . .	18.90	20.75
Fremder Hafer . . .	15.00	19.75
Futtergerste . . .	14.80	15.80
Mixtur-Mais . . .	—	—
Runder Mais . . .	14.75	16.00
Einquantitäts-Mais . . .	16.50	19.00
Weizenmehl 000 . . .	29.50	31.75
Roggenmehl 0 . . .	24.75	26.00
Speisebohnen . . .	—	—
Victor-Erbfesen . . .	—	—
Linjen . . .	—	—

per 100 Kilo Frachtpartie frei Baggung Dortmund

per 100 Kilo incl. Sad parität frachtfrei Dortmund

Trustfrei!



Salem Aleikum Cigaretten

Salem Gold (Goldmisch)

aus rein orientalischen edlen Tabaken

3/4 56810

3/4 56810 Pfg.

4 Stk.

Einwaschfische!

Bekanntmachung.

Der nächste Lichttag für Stadt- und Landkreis Herford und Salzungen wird am **Sonnabend, den 16. d. Mts.** hier im Hause Renthurststraße 85 abgehalten.

Die Gebühren sind nach erfolgter Lichtung sofort zu entrichten und die gezeichneten Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls Lagergeld erhoben werden muß.

Herford, den 12. Aug. 1913.

Der Magistrat.

Teilen Sie bitte allen Leidenden mit, daß ich durch Herausgabe von Obermeyer's Med.-Herba-Seife ein

Haarausfall

vollständig beseitigt und frischen Nachwuchs erzielt habe. O. Seebach in F. Herba-Seife à Stck 50 Pfg. 30% verstärktes Präparat 1 Mark. Zur Haarbehandlung Herba-Extrakt à Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Lehrling

für Kontor und Lager eines großen Geschäfts sofort oder 1. Okt. gesucht.

Offerten unter Nr. 7946 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Hausdiener

(16—20 Jahre alt) gesucht.

J. Elsbach & Co.

Kellnergesellschaft.

20 Erdarbeiter

sucht **Gottl. Meyer,** Baugeschäft.

Arbeiter und Arbeiterinnen

auf vollene und halbwollene Wollen finden sofort Beschäftigung bei **L. Elsbach & v. Nordheim.**

Ein tüchtiger

Arbeiter,

welcher im Kistenmachen und -Bodenbewandern ist, für dauernde Stellung gesucht.

Barmeier & Flachmann, Schokoladenfabrik.

Junges Mädchen sucht

Stellung

als Stütze, selbige ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren, am liebsten bei einer einzelnen Dame.

Offert. unt. 7936 an die Exp. d. Bl.

I. Etage

zu vermieten **Bielefelderstr. 42**

Zum 1. Oktober oder früher sucht 1. Familie 5- bis 6-räum.

Wohnung od. 11. Haus, möglichst mit Garten. Off. m. Preis unter Nr. 7957 a d. Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht 1. 9.

Wohnung

mit voller Pension in guter Kamille und schöner Lage der Bäderstraße. Elisabeth Riche.

Rathenow, Naackstr. 27.

Zum 1. September ein schön möbl. Zimmer mit guter Pension frei.

Renner 4, 2. Etg.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutmangel, Bleichsucht, Nerven, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt bei **Karl Lucas, Herford.**

Nur echt bei **Karl Lucas, Herford.**

Nur echt bei **Karl Lucas, Herford.**

Nur echt bei **Karl Lucas, Herford.**

Nur echt bei **Karl Lucas, Herford.**

Bekanntmachung.

Von den nachstehend aufgeführten Landwirten und Milchhändlern wurden Milchproben entnommen. Die Untersuchung derselben hatte folgendes Ergebnis:

Produzent	Händler	Fett	Spezi. Reines Gewicht	Prozent	Gesamt-Untersuchungs-Ergebnis
1. Bollhöfer, Domäne Hb. Bentrop	Schröder, B. Hb. Bentrop	2,4	1,027	10,01	Die Milch ist gewässert und entspricht nicht den Anforderungen.
2. Bödinghausen, Selterwisch	Buch, C., Herford	2,75	1,0275	10,43	dto.
3. Meyer zu Sieberdissen, Eickum	Schmeyer, Eickum	2,6	1,0275	10,25	dto.
4. Meyer zu Hartam, Eickum	Reitemeyer, Herford	2,60	1,0270	10,13	als verwässert zu beanstanden.
5. Rauschenbusch, Wiemsen	Mey, Wiemsen	2,8	1,0285	10,74	nicht zu beanstanden.
6. Strunt, Kienhagen	Tremel, Bahnhofstraße	2,10	1,029	10,03	Die Milch ist der Wässerung und Entnahme verdächtig, genügt jedoch nicht den Anforderungen.
7. Elome, Wiemsen	Sander, Wiemsen	2,20	1,0285	10,02	dto.
8. Stort, Derringshausen	Flamener, Derringshausen				nicht zu beanstanden.
9. Rühling, Selterwisch	Reinert, Haldenbief				dto.
10. Eberwälder, Schwarzenmoor	Oberwälder, O. Schwarzenmoor				dto.
11. Flamener, Derringshausen	Flamener, Derringshausen				dto.
12. Richter, Hof, H. Schwarzenmoor	Bohr, Aug., H. Schwarzenmoor				dto.
13. Gana, Kienhagen	Schäferkamp, Herford				dto.
14. Schröder, H. Schwarzenmoor 16	Schröder, H. Schwarzenmoor				dto.
15. Greife, Domäne Wiemsen	Bläger, Wiemsen				dto.
16. Greife, Domäne Wiemsen	Bläger, Wiemsen				dto.
17. Aug. Westerbald, Herf.	Milchhaus III, Frau Käsemann, Alter Markt				dto.
18. Meyer zu Didingdorf, Herford	Claus, Stebefreund				dto.
19. Bändel, Bwe., Diebrod	Claus, Stebefreund				dto.
20. Wichmann, Eickum	Bächter, Eickum				dto.
21. Rauschenbusch, Diebrod	Edraß, Herford				dto.
22. Meyer zu Geibe, Diebrod	Oberwälder, Herford				dto.
23. Obermeyer, Domäne Herse	Sander, Herse				dto.
24. Bedmann, Eickum 7	Blumenhoff, Eickum				dto.
25. Dr. Blomeyer, Haus Ved	Gult, Haus Ved				dto.
26. Rahmeyer, Grade II	Müller, Grade				dto.
27. Aug. Westerbald, Herford	Milchhaus II, Kiermann, Vönderstraße				dto.
28. Rellwetter, Diebrod	Oberwälder, Herford				dto.
29. Aug. Westerbald, Herford	Milchhaus I, Vönderstraße, Schillerstraße				dto.

Herford, den 12. August 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Damen- und Herren-Frisier-Salon

Kopfwäsche nach neuestem hygienischen Verfahren mit Heißlufttrocknung. : Modern eingerichtet. : Freundschaft und saubere Bedienung.

Grosses Lager in: **Haarschmuck u. Zöpfen** von 2.— Mk. an.

Zur Reisezeit empfehle mein grosses Lager in: **Seifen, Bade-, Parfümerie- und Toiletteartikeln.**

Anfertigung aller Haararbeiten auch aus ausgekämmtem Haar. Zöpfe färben in einigen Stunden.

W. Schröder,

Damen- und Herren-Frisier-Salon

Bäckerstrasse 28.

Bäckerstrasse 28.

5 Stück 5 Pfg.-Reichspostkarten für nur 20 Pfg.!

Modernes, konkurrenzloses, patentamtlich geschütztes

Reklame-Unternehmen

bietet geeigneten Herren die selten günstige Gelegenheit für Herford und weitere Umgebung die selbständige Leitung einer Filiale zu übernehmen. Angenehme leichte Tätigkeit mit ganz sicherem Verdienst von ca. 10 Mille pro Jahr. Vorkenntnisse nicht erforderlich und kein Risiko, da Gesellschaft beteiligt bleibt. Bewerber, welche in geordneten Verhältnissen leben, eine Existenz suchen und das zur Uebernahme erforderliche Kapital von Mk. 3000.— in Bar zur Verfügung haben, wollen kurzen Lebenslauf einreichen unter Postlagerkarte 359, Berlin-W., Postamt 9.

Bei Bedarf an Personal,

sei es für den Kaufmann,

Handwerker oder Landwirt,

inseriere man im „Herforder Kreisblatt“.

Ein Erfolg wird nicht ausbleiben.

Beste Kindernahrung

ist Dr. H. Preuss Kindernährzwieback.

Höchster Nährwert — Leicht verdaulich

— Angenehmer Geschmack — Billig. —

Nur zu haben bei **Heinr. Limberg, Bäckerstr. 1.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die reichlichen Elumenspenden, die uns beim Heimgehe unseres lieben und unvergesslichen Entschlafenen in so reichem Masse erwiesen, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der Arbeiter-Sängervereinigung sowie der Verwaltung und dem gesamten Personal des Konsumvereins Herford und Umgegend unseren tiefgefühltesten Dank.
Familie Ww. Sugland gen. Geist.

Danksagung.
Allen, die so überaus lebhaften Anteil an dem uns betroffenen herben Verluste unseres lieben **Willi** genommen, sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schengberg, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Familie Nette.

Grosse Spezialabteilung für Trauer
Trauerkleider
Trauerkostüme
Trauerblusen
Trauerhüte
in großer Auswahl.
Aenderungen in wenigen Stunden.
Neuanfertigung binnen 24 Stunden.
Albert Rosenbaum, Herford
Spezialhaus für Damen-Moden.

Bekanntmachung.
Kraft besonderen Auftrages der Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe hat der Herr Regierungspräsident in Minden unter Vorbehalt des Widerspruchs für die Zeit vom 1. September d. Js. ab zum zweiten Vertreter des Vorsitzenden des hiesigen königlichen Versicherungsamts den zweiten Bürgermeister Werner in Herford ernannt.
Für die Zeit vom 11. bis einschließlich 31. d. Mts. ist der Regierungsrat Dr. Gölle zum Vertreter des stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamts ernannt.
Herford, den 13. August 1913.
Der Vorsitzende des königlichen Versicherungsamts des Kreises Herford: v. Borries.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Frühloß an den nachverkauften Kreisstraßen soll öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Kreisstraße		Zeit und Beginn des Verkaufs.				Bemerkungen
von	nach	Datum	Uhr	Beginn	in km	
1	Wilde-Siedlergarn	16. Aug.	8	0,7		
2	Wilde-Siedlergarn	16. "	8 3/4	3,7		
3	Wilde-Siedlergarn	16. "	10	4,5		
4	Wilde-Siedlergarn	16. "	11 1/2	5,0		
5	Wilde-Siedlergarn	18. "	9	0,2		
6	Wilde-Siedlergarn	18. "	2 1/2	5,7	in Schwarzenmoor	
7	Wilde-Siedlergarn	18. "	3 1/2	0,3	in Exter	
8	Wilde-Siedlergarn	19. "	3	1,8		
9	Wilde-Siedlergarn	20. "	8 1/4	11,9	in der Boose	

Herford, den 14. August 1913.
Die Kreisstraßenverwaltung.

Immer werden Sie zufrieden
sein nach Gebrauch von
"Pfeilring"-Lanolin-Cream
Das Beste zur Hautpflege.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Tüchtiger Zuschneider,
der auch die elektrische Zuschneidemaschine bedienen kann, per 1. Oktober entl. früher gesucht.
L. Stein & Co.,
Mech. Verfertigerfabrik, Bielefeld.

Zwangsversteigerung.
Am **Sonnabend, 16. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, sollen im Bürgerverein hier selbst:
1 Partie Weine, 1 Schreibtisch, 2 Sofa, 3 Sofa-Bezüge, 6 Reisetaschen, 6 Sofagestelle, 3 Tischdecken, ferner um 3 Uhr in Drenen, Wirtschaft Dufmann:
1 Schwein,
um 4 Uhr in Enger, Wirtschaft Brüggemann:
1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 2 kleine Schweine, öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden.
Meckler, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Am **Sonnabend, den 16. ds. Mts.,** mittags 12 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale **Bürgerverein** hier:
6 1/2 Mille Zigarren, 1 Jagdwagen, 1 Pferd, 1 Büffet, 1 Pianino, 1 Ofen, 2 Tische, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 Ledersofa, 1 Vertikow, 1 Glashafrank, 1 Grammophon nebst Platten, 1 Bücher-schrank aus Eichenholz, 4 Ballen Tabak, 1 Partie Rauchtabak, 1 Zigarrenkasten, 1 Formen, Trockenrahmen, 1 Kistenpresse, 2 Wickelpressen, 1 Treifen, 1 Dezimalwaage, 1 Pult, 1 Kontrollkassette u. s. w.
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Herford, den 15. Aug. 1913.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 16. d. Mts., mittags 12 1/2 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale **Bürgerverein** hier:
1 Büffet, 1 Kommode und 1 Tisch
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 16. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr werde ich in meinem Auktionslokale beim **Herrn Dr. Voormann** in Hildesheim:
sieben Manchester und drei karierte Hosen
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Der Verkauf findet vorfristig bestimmt statt.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen demnächst mehrere hundert Papier (alte Alben, Journale, Zeitungen usw.) zum Einstampfen meistbietend zu verkaufen.
Geschlossene Offerten mit Angabe des Preises pro Zentner erlösen wir bis spätestens 20. August früh der unterzeichneten Polizeiverwaltung mit entsprechender Aufschrift (Albenverkauf) einzusenden. Befristung der Alben von 8 bis 12 Uhr vormittags.
Herford, den 12. August 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Es wurden bei uns gemeldet:
1. als gefunden: 1 Handtasche, enthaltend eine Damenuhr mit goldener Kette und andere Gegenstände, 1 Brosche, 1 Schirm, 1 Herrenuhr nebst Kette, 1 Taschenuhr.
2. als verloren: 1 Portemonnaie mit 16,54 M., 1 goldenes Armband, 1 grüne Handtasche, 1 Zigarrenetui mit Inhalt, 1 Portemonnaie mit 9 M.,
3. als ausgelassen: 2 Hunde.
Herford, den 14. Aug. 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Nach der Feststellung des beamaienten Tierarztes ist unter dem Schweinebestande des Volters Salzmann zu Melbergen Nr. 221 die Rotlaufkrankheit ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Kötne, den 11. August 1913.
Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann:
Rud. Schaffer, Beigeordneter.

In unserm Hause Hansstr. 21 ist die
Barterre- und 2. Etage
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
Sievers & Stadländer,
Mindenerstraße.
Wohnung
von 2 großen hellen Zimmern sofort preiswert zu vermieten.
Erbenstraße 21.
Für unsere Weinwirtschaft
2 fixe, junge Mädchen
gesucht. Guter Lohn, dauernde Beschäftigung.
Rudolf Meyer & Co.,
Metall- u. Bronzewarenfabrik, Obenstraße 10.

Schützenhof.
Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
der städt. Kapelle.
Eintrittsgeld 35 Pfg., Dutzendkarten à 2,50, nur für Mitglieder übertragbar, sind in den Zigarrenhandlungen der Herren Aug. Wessel, Gehrenberg, Gebr. Meyer, Bäckerstr., August König, Radewig und an der Kasse zu haben.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Aufruf
zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Blagen.
Gedanken und Erinnerungen führen uns ein Jahrhundert zurück, in jene Tage, so überreich an Sturm und Sieg, an Opfern und Heldentum, an lohnender Begeisterung vom Joch des Eroberers. Zu vaterländischem Tun rufen uns diese Erinnerungen auf; hohen vaterländischen Flug geben diese Gedanken unserm Willen. Zu gemeinsamer Tat sollen die Enkel der Helden der Befreiungskriege zusammentreten.
Das höchste Gut, für das unsere Väter und Großväter freudig ihr Herzblut hingegeben haben — uns ist es zuteil geworden; das geeinte, mächtige deutsche Reich. Des deutschen Volkes Dank gilt es jetzt darzubringen dem Gewaltigen, der ein treuer deutscher Diener seines Herrn, uns die Einheit geschaffen hat. Auf Vergeshöhe soll ein Mal stehen, würdig des größten Sohnes, den eine deutsche Mutter gebor.
Soll das Denkmal aber Bismarcks würdig sein, so muß die ganze Nation teilnehmen an der Errichtung des Werkes. Alle Deutsche, aus allen Stämmen und aus allen Gauen und auch die, die fern von der Heimat, in fremden Ländern, sich ein deutsches Herz bewahrt haben, sie müssen sich einig und einmütig zusammenschließen, im Gedenken an das, was er für alle getan hat.
Wie er den Wust des Nebensächlichen von sich weggeschoben, wie er alles Trennende und Hemmende gemeißelt und gezwungen, so wollen auch wir einhellig zusammenstehen, die Vollendung des Denkmal zu sichern. In seiner Neubearbeitung paßt sich der Kreisliche Entwurf der schon geformten Vergleichlinie der Elisenhöhe reizvoll an. Der Entwurf ist bereichert um den von Säulen umgebenen Hof, der die Scharen aufnehmen soll, die zu der deutschen Weisheit am Rhein wallen werden, um sich dort in vaterländischer Begeisterung zu erheben aus des Festtags Einerlei. Der Bismarck Leberers, eine Gestalt von unvergleichlicher Wirkung, blüht zu uns herab als Warner vor deutscher Zwitterheit, als Mahner zu deutscher Einheit und zu deutscher Treue. Hinüber schaut er zu der Germania, die nach den Worten des großen Heldenkaisers in erster Linie Bismarcks ureigenes Werk ist. In erhabener Ruhe hält er getreulich die Wacht am Rhein; in seiner Gut ist die Germania geboren.
Wer deutsch denkt und fühlt, wird freudig an dem großen Werke mitwirken wollen.
Deutsche, helfst zu deutscher Tat!

Der Ehrenvorsitzende:
Dr. von Bethmann Hollweg, Reichkanzler, Berlin.
Der Vorstand:
Dr. Veumer Landtagsabgeordneter, Düsseldorf, Vorsitzender; Dr. Clamen, Geh. Reg.-Rat, Professor, Bonn; Dr. von Schwabach, Generalrat, Berlin; Dr. Hagen, Kommerzienrat, Köln; Hall, Justizrat, Köln; Hess, Bürgermeister, Bingen; Peter, Generalsekretär, Köln; Bode, Regierungsbaumeister, Kreuznach.
Für den Vorstandsbeirat:
Freiherr von Rheinbaben, Staatsminister, Oberpräsident der Rheinprovinz, Coblenz, Vorsitzender; zur Nedden, Regierungspräsident a. D., Coblenz; Freiherr von Thüngen, Würzburg.
Beiträge
sind zu senden an:
Bankhaus S. Bleichröder, Berlin W. 8, Behrenstraße 63, Postfachkonto No. 493.
Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmal, Köln, Hansaring 11. — Postfachkonto No. 12910.

Lehrkursus für Wiesenwärter.
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen veranstaltet an der Wiesenbachschule zu Siegen einen am 1. September d. Js. beginnenden Kursus zur Ausbildung von Wiesenwärtern, welcher sechs Wochen dauert.
Im Frühjahr 1914 findet sodann ein sechstägiger Wiederholungskursus statt, dem sich die Entlassungsprüfung anschließt.
Anmeldungen sind baldigst an die Landwirtschaftskammer in Münster oder an den königlichen Wiesenbau-meister, Herrn Heinemann in Siegen zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.
Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Produktenbörse.
Berlin, 14. Aug. Am Getreidemarkt zeigte sich für Weizen bei etwas höheren Preisen Kaufkraft, Regenwetter und die Festigkeit der gestrigen amerikanischen Märkte regten an. Roggen notierte dagegen etwas niedriger, da sich hierin stärkeres Inlandangebot zeigte. Safer verkehrte zu gestrigen Preisen, Mais und Rübsöl lagen träge.

	vorige	heutige		vorige	heutige
	fest	fest		fest	fest
Weizen	201,30	200,75	Safer	163,00	163,50
September	201,25	201,25	Oktober	164,50	164,50
Oktober	201,75	202,25	Dezember	166,00	166,50
Dezember	206,75	206,50	Mai	169,50	169,50
Roggen	167,00	166,00	Mais	144,00	143,75
September	167,75	167,00	Oktober	145,00	144,75
Oktober	168,50	168,00	Dezember	146,00	145,75
Dezember	172,00	171,25	Mai	—	—

Das Herford...
Nr. 190
Deutschland...
Hermann von...
wirft, mit Beg...
Karol von Rum...
der Wiener M...
Lieg ein G...
Verbindeten i...
Tide lassen we...
Und antwort...
seiner Forderung...
langen zu einer...
gar keinem Zwe...
verfügbare in d...
genossen seinen...
würde auch das...
us mit der Don...
Orientierung un...
Die Grundri...
Ungarn selber zu...
dem unmittelbar...
handelspolitisch...
seinen Künden...
herauslesen würd...
werden sollte, so...
unlösbar die Bez...
die Rolle des Le...
beiden Verbündet...
er nur mittelbar...
Gleichwohl ist...
Bericht seit ger...
langen von d...
Deutschland u...
weise sogar...
Es ist nicht die...
ten, die die kriti...
pathie für den Bu...
man einer Regier...
freundeten Volke...
Vorteil schaut für...
gen Einfluß auf d...
ausführer Stanton...
hat in der Vergan...
hin und her gep...
kunft eine stetige...
steht und würdig...
heres Serbien für...
man fragt sich, ob...
samere Mittel zur...
Die Aufgabe ist d...
zu halten, als viel...
lich wirtschaftliche...
liebame Wirkung...
anschließt oder w...
die Möglichkeit, d...
Ernption sich eben...
und Griechenland...
Vormachtstellung...
Freundschaft haben...
das gleiche, ein so...
Die drei Arme...
Babernarm...
Es ist notwen...
Kriegsereignisse...
sich weiter mit, übr...
Die Verbündeten...
1. die Haupt...
210.000 Mann sta...
feldherr befanden...
Feindes wirken vi...
fallen; Standort...
2. Die Schleif...
hart, sollte dem...
allgemeine Schlach...
führung der Haupt...
ort Schleifen...
3. Die Nordar...
150.000 Mann sta...
leons Berliner Ar...
denburg.
Dies in groß...
ganz anders, denn...
die durch ihr Ung...
Armeen mit fortg...
gab. Jedenfalls...
die Operationen...
ander zu halten.

4 Uhr:

Mitglieder
der Herren
r. August
ven.

Denkmals
ngen.

ein Jahr-
Sturm und
Begeiste-
rtem Tun
ländischen
zu gemein-
samer Be-
freiungs-
kämpfe.

und Groß-
macht ist es
Reich. Des
dem Ge-
e Herrn,
es soll ein
eine deut-
liche Linie
in, so muß
des Ver-
aus allen
in fremden
sie müssen
Gedenken

ich wegge-
gemeinert
zusammen-
In seiner
der schön
Der Ent-
neinen Hof-
deutschen
ch dort in
von Freitag
von un-
s Warner
er Einheit
der Ger-
kaiser in
erhabener
in seiner

am dem
lin.

gänger:
Schwabach,
Adl;
gen;
Kreuznach.

der Rhein-
präsident a. D.,

traße 63,
Denkmals,
10.

Arter.
Provinz
schule zu
nenden
welcher

stägiger
prüfung

irtschafts-
bausebau-
der auch

ovinz

e sich für
besser und
egen an.
erin für-
gefrigen

ge heutige
er fester
143.50
144.50
145.50
146.50
147.50

g. füll
143.75
144.75
145.75

146.75
147.75

148.75
149.75

150.75
151.75

152.75
153.75

154.75
155.75

Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Preis: 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Vertriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder

Kreis-Blatt

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Herr. Schmidt in Herford.
Für den übrigen Teil: Herr. Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Wändstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung.

Herforder Kreis-Anzeiger.

Verlag von Herr. Heidemann in Herford.
Druck von Herr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Nr. 190 (enthält 8 Seiten).

Freitag, den 15. August 1913.

68. Jahrgang.

Deutschland und Oesterreich und das Balkanproblem.

Herrmann vom Rath, kaiserl. deutscher Legationsrat a. D. wirft, mit Bezug auf den Depeschenwechsel zwischen König Carol von Rumänien und dem deutschen Kaiser, in einem von der Wiener N. Fr. Pr. veröffentlichten Artikel die Frage auf: „Liegt ein Grund zur Annahme vor, daß Deutschland den Verbündeten in der gegenwärtigen heißen Lage unbedingt im Stich lassen werde.“

Und antwortet darauf: Bestände Oesterreich-Ungarn auf seiner Forderung der Grenzregulierung, würde sich dieses Verlangen zu einer Prinzipienfrage entwickeln, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß Deutschland wie stets und unverrückbar in der Vergangenheit an der Seite des Bundesgenossen seinen Platz einnehmen würde. Eine andere Politik würde auch das deutsche Volk gar nicht verstehen, das Bündnis mit der Donaumonarchie ist und bleibt das A und O der Orientierung unseres Verhaltens.

Die Grundlinien seiner Balkanpolitik hat Oesterreich-Ungarn selber zu bestimmen. Deutschland ist in jenen Ländern unmittelbar politisch nicht interessiert, direkt nur handelspolitisch, es geht mit dem Bundesgenossen und deckt seinen Rücken. Wenn man aus dem kaiserlichen Telegramm etwa herauslesen würde, daß ein Druck auf den Ballplatz ausgeübt werden sollte, so wäre das vollkommen irrig. So eng und unlösbar die Beziehungen zwischen den beiden Reichen sind, die Rolle des Lehrers oder Vormundes kommt keinem der beiden Verbündeten zu, insbesondere auf einem Gebiete, wo er nur mittelbar interessiert ist.

Gleichwohl ist es zu verstehen, wenn die Aktion des Grafen Berchtold seit geraumer Zeit und speziell sein Revisionsverlangen von der öffentlichen Meinung in Deutschland mit Verwunderung, stellenweise sogar mit Befremden verfolgt wird. Es ist nicht die Besorgnis, daß eigene Interessen leiden könnten, die die Kritik hervorruft, es ist ausschließlich die Sympathie für den Bundesgenossen, für seine Machtstellung. Was man einer Regierung verargen würde, das darf man dem befreundeten Volke nicht verdenken. Man fragt sich, welcher Vorteil schaut für Oesterreich dabei heraus, wenn es den ganzen Einsatz auf die bulgarische Karte setzt? Bulgarien, der unsichere Skantonist, seine Herrscher leider nicht ausgeschloffen, hat in der Vergangenheit stets zwischen Petersburg und Wien hin und her gependelt. Wo liegt die Garantie, daß in Zukunft eine festere Richtung Platz greifen wird? Man versteht und würdigt vollkommen die Schwierigkeit, die ein größeres Serbien für die Donaumonarchie werden kann, aber man fragt sich, ob nicht Oesterreich-Ungarn andere und wirksamere Mittel zur Verfügung stehen, um sie zu überwinden. Die Aufgabe ist doch weniger, Serbien militärisch in Schach zu halten, als vielmehr die, zu einem politischen und namentlich wirtschaftlichen Modus vivendi zu gelangen, der unliebsame Wirkungen auf die eigene südslawische Bevölkerung ausschließt oder wenigstens mildert. Wird er stärker, sieht er die Möglichkeit, die lästige Fessel abzuschütteln, so kann die Emigration sich ebenso gegen Rumänien wie gegen Serbien und Griechenland richten. An Rumäniens Bestand, an seiner Vormachtstellung auf dem Balkan, an seiner zuverlässigen Freundschaft haben aber Oesterreich-Ungarn und Deutschland das gleiche, ein solidarisches Interesse.

1813.

15. August.

Die drei Armeen der Verbündeten — Die französische Voberarmee — Blüchers kühner Vormarsch.

Es ist notwendig, für die nun folgenden entscheidenden Kriegereignisse als Grundlage festzuhalten, ohne sich weiter mit, übrigens schwankenden Zahlen zu beschweren. Die Verbündeten hatten drei große Heere gebildet und zwar: 1. die Hauptarmee, auch böhmische Armee genannt, 210 000 Mann stark, wo sich die Monarchen und der Oberfeldherr befanden; diese Armee sollte auf den Rücken des Feindes wirken und in Bayern, Sachsen oder der Schleifen einfallen; Standort Böhmen.

2. Die Schleifische Armee unter Blücher, 100 000 Mann stark, sollte dem Feinde nach der Elbe zu folgen, aber jede allgemeine Schlacht vermeiden, vielmehr jeweilig zur Unterstützung der Hauptarmee und der Nordarmee dienen; Standort Schleifen.

3. Die Nordarmee unter dem schwedischen Kronprinzen, 150 000 Mann stark, sollte Berlin schützen und gegen Napoleons Berliner Armee vorgehen; Standort die Mark Brandenburg.

Dies in großen Umrissen. In Wirklichkeit kam alles ganz anders, denn die kleinste, die schleifische Armee war es, die durch ihr Ungestüm und ihre Siege die beiden anderen Armeen mit fortzieht und den ganzen Krieg sein Gepräge gab. Jedenfalls aber hat man bis zur Leipziger Schlacht die Operationen der drei Armeen ziemlich streng auseinander zu halten.

Nun ist die Wiener Politik nicht sehr glücklich gewesen Rumänien gegenüber. Wir glauben zwar nicht daran, trotz aller ostentativ unterdrückten „Symptome“, daß Rumänien in das russische Fahrwasser eintreten könne; aber Rumänien den Weg zu seinen bisherigen Freunden zurückzuziehen, ihn nicht durch künstliche Hindernisse zu verbarrikadieren, scheint wichtiger als die Gewinnung eines zumindest höchst unsicheren neuen Freundes.

Der dritte Dreieckspartner, Italien, lehnt die Revision des Bukarester Friedens ab. Er hat sich mit Kavalla in griechischer Hand und der Stärkung des Hellenentums offenbar abgefunden. Die Perspektive einer griechischen Bedrohung seiner Mittelmeerstellung sieht er anscheinend nicht. Darin man darin vielleicht schon den Beginn einer Annäherung der beiden Staaten erblickt? Frankreich will von einer Revision nichts wissen und England tritt ihr nicht bei, da es zur Zeit keine neuen Komplikationen wünscht. Oesterreich-Ungarn würde demnach mit seinem Verlangen ziemlich isoliert dastehen.

Aber das würde für uns kein Grund sein, ihm nicht rückhaltlos beizustehen, wenn nur die sichere Aussicht vorläge, daß die Vertragsrevision einen dauernden Frieden auf dem Balkan garantieren. Aber was kann dadurch für Bulgarien erreicht werden, ohne daß die Kriegsschale von neuem angezündet und Europa in weit höherem Maße der Konflagration ausgesetzt würde? Verhältnismäßig unbedeutende Grenzverbesserungen, die den bulgarischen Rebanchendurst nicht befriedigen würden.

Der Traum von dem mächtigen und von Petersburg unabhängigen Südslawentum ist zerflissen. Der zerplünderter Balkan bleibt kraftlos und abhängig von dem, der ihn zu lenken versteht. Sicher wird der Drang nach Selbständigkeit in den nunmehr vom türkischen Joch völlig befreiten Völkern wachsen. Dieses Streben nicht zu unterdrücken, sondern wirtschaftlich und politisch zu fördern, wird die Handhabe der Annäherung und Beeinflussung bieten. Keinen geschiedenen Anfang dieser Politik würde es aber darstellen, wenn der Einfluß Verlangende damit beginnen würde, mit rauher Hand in die häuslichen Verhältnisse einzugreifen.

Die Lage auf dem Balkan.

Aus Gesprächen mit Majorescu.

Der Frankf. Ztg. wird aus Bukarest telegraphiert:

Der erste Eindruck ist, daß die Bulgaren sich nur deshalb allen Bedingungen gefügt und auf den schleunigen Abschluß des Friedens gedrängt haben, weil sie überzeugt waren, daß sie ihrem Heere keinen weiteren Widerstand zumuten können und daß der Bauernsoldat wieder an die Scholle muß. Der abgeschlossene Friede dürfte dauerhaft sein, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß bei den Bulgaren eine große Verbitterung als Niederschlag der letzten Krise geblieben ist. Schon bei der Redigierung des Vertrages kam dies zum Durchbruch. Auf Wunsch des bulgarischen Delegierten Radomir wurde aus der üblichen Einleitung, welche lautet: „das Wort Eintracht unter unseren Völkern herrsche“, das Wort Eintracht entfernt werden. Daß die Griechen auf Kavalla bestanden haben, dürften die Bulgaren, wie sich aus ihren Vorbehalten ergab, nicht leicht verschmerzen. Auch zwischen Bulgaren und Serben dürfte noch für längere Zeit

Am 15. August, an seinem Geburtstage, verließ Napoleon Dresden und begab sich in die Gegend von Königsstein, um den Anmarsch seiner Truppen abzuwarten; er war der falschen Ansicht, daß die böhmische Armee durch die Laufzeit gegen ihn vorrücken werde. Am selben Tage ernannte Napoleon den Marschall Ney zum Oberbefehlshaber der französischen Voberarmee, zirka 130 000 Mann, die in Schleifen längs der Naabach von Regnitz bis Goldberg, ferner bei Lützen und längs des Bober auf der Linie Lahn-Löwenberg-Bunzlau stand. So sicher fühlte sich Napoleon noch immer seines Sieges, daß er die leicht erkennbaren Absichten Blücher nicht einmal zu durchkreuzen unternahm, obschon ihm dies leicht gewesen wäre.

Blücher hatte nämlich mit einem ebenso kühnen wie schlaun Schachzuge den Krieg wieder eröffnet. Bekanntlich befand sich in Schleifen die sogenannte neutrale Waffenstillstandszone, die während der Waffenruhe von Freund und Feind unberührt geblieben und reichlich mit Lebensmitteln und Futrage versehen war. Der Waffenruhe hatte laut Abmachung noch sechs kriegsfreie Tage zu folgen. Blücher lauerte nun darauf, daß die neutrale Zone von den Franzosen irgendwie überschritten würde und als dies am 13. August durch einige französische Patrouillen geschah, ging er sofort vorwärts und setzte sich bis zum 15. August in den Besitz der neutralen Gebiete und ihrer Vorräte; von vornherein ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Am 15. August erließ der schwedische Kronprinz einen matt gehaltenen Aufruf an die Streiter seines Heeres, in welchem ungeschickterweise das Verhalten der Franzosen im Jahre 1792 seinen Soldaten als Muster vorgehalten wurde.

Zündstoff vorhanden sein. Da die Serben den Bulgaren nicht Schul- und Kirchenfreiheit in den annektierten Provinzen zugestanden haben, ist das Schicksal der über 300 bulgarischen Schulen in jenen Territorien, für deren Erhaltung und Erhaltung behufs Stärkung der bulgarischen Nationalität Bulgarien Millionen geopfert hat, ein sehr unsicheres geworden, um so mehr, als angenommen werden darf, daß Serbien seine Politik auf die Serbifizierung der annektierten Bulgaren wahrscheinlich richten wird. Relativ am besten verbleiben, soweit es die Umstände erlauben, die Beziehungen Bulgariens zu Rumänien. Es ist aber möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die Größe der wirtschaftlichen Aufgaben, welche der Besitz der ägäischen Küste den Bulgaren stellt, das ist Verkehrsverwicklung, Hafenausbau usw., sowie die Verwertung der großen Reichthümer der neuen Gebiete sie derart in Anspruch nimmt, daß sie im wirtschaftlichen Aufschwunge die Animositäten vergessen.

Zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland ist es zu keinen besonderen Abmachungen gekommen. Auch hat Rumänien die Notwendigkeit solcher Abmachungen nicht empfunden. Rumänien bleibt bei seinen alten Beziehungen. Neu hinzugekommen ist die Potenzierung des auch sonst gepflegten guten und freundschaftlichen Verhältnisses zu Rußland und Frankreich, ohne jedoch den jetzt eingelebten Beziehungen zum Dreieck Abbruch zu tun. Besonders innig haben sich dabei die Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol gestaltet.

„Hinter den Kulissen von Bukarest.“ Friedensstättigkeit Kaiser Wilhelms.

Der „Temps“ bringt aus der Feder seines Vertreters in Bukarest angebliche Enthüllungen über das Zustandekommen des Bukarester Friedensschlusses, wobei er namentlich über die Stellungnahme Kaiser Wilhelms allerlei Angaben zu machen weiß, die natürlich in keiner Weise beglaubigt sind. Immerhin sei aber im folgenden ein Auszug aus diesen Mitteilungen gegeben, die der genannte Gewährsmann des Pariser Blattes bei seinem Visit hinter die Kulissen erfahren haben will:

Der Korrespondent des „Temps“ bezeichnet den Friedensschluß als das ausschließliche Werk Kaiser Wilhelms. Nicht erst während der Bukarester Konferenz habe der Deutsche Kaiser auf Griechenland und Rumänien eingewirkt, sondern bereits seit Beginn des Krieges hat zwischen ihm und seinem Schwager, dem jetzigen König Konstantin, ein reger Gedankenaustausch und eine ununterbrochene Korrespondenz stattgefunden. In einem dieser Briefe soll der Kaiser dem König Konstantin auf Englisch geschrieben haben: „Ich kämpfe für eure Rechte wie ein Tiger.“ Dem deutschen Botschafter in London, Fürsten Lichnowsky, der anfangs nur sehr laue Sympathien für Griechenland hegte, gab der Kaiser persönlich immer neue Weisungen für die Botschafterkonferenz, und man merkte tatsächlich, daß Fürst Lichnowsky nach seinem kurzen Besuche in Berlin als warmer Griechenfreund nach London zurückkehrte. Der Bukarester Konferenz folgte der Kaiser mit größtem Interesse und unterstützte den Ministerpräsidenten Majorescu in seinem energischen Auftreten. Der rumänische Gesandte in Berlin, Velibran, der seinen Hof seit 17 Jahren in Berlin vertritt, ein persönlicher Freund des Kaisers ist und zu den besten Ratgebern des Königs Carol zählt, war derjenige, der den Kaiser täglich über die Vorgänge in der Bukarester Konferenz unterrichtete.

Als Enten gekennzeichnet.

Der N. Z. wird, inspiriert, aus Berlin telegraphiert: Die Mitteilung des Bukarester Korrespondenten des Temps Rene Buaur über einen Brief des Kaisers an König Konstantin, worin der Kaiser erklärt haben soll: Ich kämpfe für eure Rechte wie ein Tiger, hat selbstverständlich keine Unterlagen. Nach meinen Erkundigungen ist ein solcher Brief nicht geschrieben worden. Dasselbe gilt von einem angeblichen Handschreiben des Kaisers an den Kaiser Franz Joseph, worin nach einer Berliner Meldung der Aufreißer Somo der Kaiser seinen Einfluß geltend zu machen suche, daß eine Besserung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien durch eine entsprechende Änderung der Balkanischen Politik ermöglicht werde. Auch in diesem Fall hat man es mit einer grundlosen Erfindung zu tun. Im Vorbeigehen mag noch festgestellt werden, daß eine von der deutschen Veröffentlichung abweichende Fassung des Telegramms des Königs Carol von Rumänien an den Kaiser, die in Wien aufgetaucht ist, sich als unhaltbar erweist. Die in deutscher Sprache abgefaßte Drahtung des Königs Carol lautet wörtlich so, wie sie durch das Wolffsche Bureau ausgegeben und in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und im Reichsanzeiger abgedruckt worden ist.

Rußlands Stellung.

Wie verlautet, hat der russische Botschafter in Wien die österreichische Regierung offiziell von dem Verzicht Rußlands auf die Revision in Kenntnis gesetzt.

Petersburg, 14. Aug. Wie der Rietich aus Regierungskreisen erfährt, wird Russland seine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adrianopel unternehmen, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält; es wird nicht isoliert vorgehen, damit internationale Verwicklungen vermieden werden.

Zum Tode Bebel's.

Als müder Mann, gebeugt von der Last der Jahre, hart betroffen in der letzten Zeit durch Unglück in der Familie, im August Bebel aus dem Leben geschieden, der Begründer und Führer der deutschen Sozialdemokratie, ihr Abgott einst, der, ausgestattet mit einem glühenden Temperament und begabt mit einer glänzenden Beredsamkeit, wie kaum ein zweiter die Massen mit sich fortzuziehen, sie zu fanatisieren wusste. In ihm war ein Stück Parteigeschichte verkörpert, ja vielleicht sogar Aufstiegs- und beginnender Abstieg der Partei. Hunderttausend Reichstagsabgeordnete zählte die Partei bei seinem Tode, sie war die größte in Deutschland geworden, aber die formwährenden Fäulnisse in der Partei, die Führerstreitigkeiten, die Kämpfe zwischen Theoretikern und Praktikern stellten doch Zerlegungsercheinungen dar, die in scharfem Kontrast stehen zu der Einheit und Geschlossenheit, deren gerade die sozialdemokratische Partei sich in früheren Zeiten rühmen konnte. In Bebel ist der einzige Mann dahingeshieden, der es kraft seiner Autorität selbst bis in die letzten Jahre hinein immer noch vermocht, die Gegensätze einigermaßen zu überbrücken und auszugleichen. Aber auch diese Autorität schien schließlich ins Wanken zu geraten und zu versagen. Das wird er selbst am besten erkannt haben und groß wird die Zurechtweisung sein mögen, die er und die Partei errungen haben, so ist doch sein Leben und Streben im Grunde genommen eine große Enttäuschung gewesen. In flammenden Worten hat er einst die Massen in das gelobte Land des Zukunftsstaates geführt, an den er selbst so fest glaubte, daß er den „großen Madderodach“ noch für die Jahrhundertwende prophezeite. Er ist gestorben, ohne auch nur die bescheidensten Ansätze dieser Umwälzung, deren Vorbereitung ihm Lebensaufgabe war, gesehen zu haben, und er wird sich, trotz aller Optimismus, der ihn besetzte, nicht der Erkenntnis verschlossen haben, daß er die Kräfte des Staates gewaltig unterschätzt hat, daß seine und seiner Partei leidenschaftliche Bemühungen an der harten Macht der realen Tatsachen gescheitert sind. Obgleich Bebel sich den Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft genannt und danach gehandelt hat, so ist er doch allezeit ein aufrechter Mann, ein fester Charakter gewesen, der für seine Überzeugungen unentwegt eintrat. Das deutsche Bürgertum wird daher trotz der entschiedenen Abwehrstellung, die es diesem geschworenen Gegner der heutigen Staatsordnung gegenüber einnehmen mußte, mit dem Ausdruck der Anerkennung sowohl wie des Bedauerns nicht zurückhalten, daß in August Bebel eine geistig hervorragende Persönlichkeit und ein selbstgezügelter Charakter aus dem politischen Leben Deutschlands geschieden ist.

Zürich, 14. Aug. Bebel hat in seinem Testament die sozialdemokratische Partei mit einer bedeutenden Summe bedacht und ihr außerdem von einem bestimmten Zeitpunkt an das alleinige Verlagsrecht an seinen Werken vermacht. Als Testamentvollstrecker hat er den Bankier Ullmann in Frankfurt bezeichnet.

Bebel's Leiche wurde heute Vormittag 11 Uhr von der Churer sozialdemokratischen Arbeiterkassette mit Trauerumflorten Bahnen von der Friedrichskapelle nach dem Bahnhof geleitet. Dort hielt der Präsident der kantonalen sozialdemokratischen Partei Keller die Trauerrede.

Zum Fall Krupp.

Berlin, 14. Aug. Die Voruntersuchung gegen Mitglieder des Direktoriums der Firma Friedrich Krupp, Aktien-Gesellschaft in Essen, die im Verdachte stehen, gewußt zu haben auf welche Weise der frühere Bureauvorsteher Maximilian Brandt von der Berliner Kruppvertretung, das Material zu seinen famosen Kormwalzen beschaffte, geht fort. Es dürfte aber höchst wahrscheinlich zur Eröffnung des Hauptverfahrens überhaupt nicht kommen, da das Belastungsmaterial dazu nicht ausreicht. In einer Einstellung der Voruntersuchung wird aber auch nicht gedacht, denn man will immerhin, das Ergebnis des Prozesses gegen Brandt abwarten. Herr von Westen, der vielleicht wichtige Aufschlüsse geben könnte, befindet sich noch im Auslande und wird von seiner sich in Schlachtentee befindenden Gattin erst Anfang nächsten Monats zurück erwartet. Seit dem Prozeß vor dem Kommandanturgericht haben keinerlei Vernehmungen der beteiligten Personen stattgefunden.

Ende des Werftarbeiterstreiks.

Bremen, 14. Aug. Die streikenden Werftarbeiter haben in einer heute vormittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, daß die Arbeit spätestens am kommenden Montag wieder aufgenommen werden soll, aber nicht durch die Arbeitsnachweise der Werften, sondern geschlossen, wie sie niedergelegt worden ist.

Hamburg, 14. Aug. Heute gegen Abend beschlossen drei große Versammlungen der Werftarbeiter auf Empfindung ihrer Vorstände mit erdrückender Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit auf den Werften in der Form, daß die alten Leute morgen früh anfangen, während die übrigen in den nächsten Tagen nach Bedarf durch den Arbeitsnachweis eingestellt werden sollen. Über die Art und Weise der Wiederaufstellung wird mit den einzelnen Werften eine Vereinbarung getroffen. Die Werft von Blohm & Voß erklärt, die Werften würden mit der Wiederaufstellung der Arbeiter nur sehr vorsichtig und langsam vorgehen können, um zunächst festzustellen, daß die Arbeit gleichmäßig auf allen Werften wieder aufgenommen wird und nicht etwa die Arbeiter einer oder mehrerer Werften weiter feiern. Diese Vorsicht wird als berechtigt bezeichnet im Hinblick darauf, daß die Ausländerischen bei der A.-G. Weser in Bremen, die gestern eingestellt worden sind, heute wieder die Arbeit niedergelegt haben.

Politische Rundschau.

Berlin, 14. Aug.

Neuer Zwischenfall in Nancy. Während der letzten Monate haben zahlreiche Zwischenfälle in Nancy bewiesen, daß die lothringische Stadt ein sehr heißer Boden für deutsche Reisende ist. Gestern hat sich auf dem dortigen Bahnhof wieder ein Vorgang abgespielt, auf Grund dessen die Eisenbahnpolizeidirektion in Nancy, eine Untersuchung gegen einen dortigen Polizeibeamten wegen Beleidigung dreier deutscher Reisender eingeleitet hat. Der Beamte soll gegen die drei Deutschen, die mit dem Expreßzug Nancy-Strasbourg fuhren, heftige Ausfälle gemacht haben; er behauptet aber, durch ironische Blide der in deutscher Sprache sich unterhaltenden Herren herausgefordert zu sein. Die Deutschen hätten ihm als Erwiderung zugerufen: „Sie sind ein Flegel!“ Wir werden uns bei unserer Regierung beschweren.

Neue Bestimmungen über die Körpergröße der Militärpflichtigen für bestimmte Truppengattungen sind jetzt von der Heeresverwaltung getroffen worden. Während bisher für die Luftfahrtruppen als kleinste Körpergröße 1,62 Meter festgesetzt war, ist für die Einstellung bei der Fliegertruppe als Flieger und Motorflieger dieses Mindestmaß auf 1,54 Zentimeter herabgesetzt worden. Für die Fliegertruppe sind geistig gewachte, kräftige und durchaus gewandte Militärpflichtige, die ihrer Berufsart nach für den Dienst der Fliegertruppe geeignet sind (Motorflieger, Schloffer, Mechaniker, Tischler, Sattler usw.) auszuwählen.

Frühere Ausgabe der nachgeprägten Jubiläumsmünzen. Die nachgeprägten Jubiläumsmünzen, deren Ausgabe anfänglich erst Oktober geplant war, sollen nunmehr doch frühzeitig zur Ausgabe gelangen. Bisher ist bereits ein Teil der nachgeprägten Jubiläumsmünzen, von denen vorerst 3 Millionen Dreimarstücke gefertigt werden, an die Zentralkassen der Bundesstaaten versandt worden. Weiter werden dann an die Regierungshauptkassen, die Eisenbahnhauptkassen und die Generalstaatskassen Erinnerungsmünzen versandt.

Österreich. Der russische Oberst Jacowicz, welcher im Mai dieses Jahres wegen Spionage zu 4½ Jahren Kerker verurteilt worden war, ist vom Kaiser begnadigt und heute in Freiheit gesetzt worden.

Frankreich. Die Aufregung bei den Wijnern im Anbe-Departement, deren Weine nicht zur Fabrikation des Champagners zugelassen sind, ist wiederum im Wachsen begriffen, weil das Parlament auseinandergegangen ist, ohne ihren Wijnenden Rechnung zu tragen. Die Bewegung nimmt geradezu revolutionären Charakter an. In der Gemeinde Baroville nahmen die Wijnzer eine Tagesordnung an, in der sie erklären, daß sie sich als außerhalb der bürgerlichen und wirtschaftlichen Gesellschaft stehend und aller ihrer politischen Rechte beraubt betrachten, den Gemeinderat zur Niederlegung seines Amtes und alle Gemeinden des Departements zur Nachahmung des Beispiels auffordern. Der Gemeinderat von Baroville ist zurückgetreten, so daß jetzt dort keine Gemeindevverwaltung besteht.

England. In Leith ist der seit sieben Wochen andauernde Ausstand der Dockarbeiter beendet. Die Arbeiter-Versammlung beschloß, die Arbeit am Montag zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen.

Nordamerika. Die Errichtung der englischen Flottenstation auf den Bermudainseln, die schon im Stadium des Projekts in amerikanischen Kreisen stark beunruhigt hat, veranlaßt, wie aus New York gemeldet wird, jetzt auch die Washingtoner Regierung, ihrerseits Schritte einzuleiten, um nach der Vollendung des Panamakanals eine genügende Sicherung des großen Werkes zu schaffen. So trägt sich die Regierung mit dem Gedanken, an die niederländische Regierung heranzutreten, um wegen des Verkaufs der Inseln Curacao und Bonaire zu verhandeln. Die Inseln sollen zu amerikanischen Flottenstationen ausgebaut werden.

Britisch-Columbia. Aus Victoria sind 400 Soldaten mit zwei Maximgeschützen nach Nanaimo und Ladismith geschickt worden, um die durch den Ausstand der Bergarbeiter gestörte Ordnung wiederherzustellen. Die Streikenden sind die Herren der Stadt. Sie haben alle nicht lizenzierten Arbeiter verjagt. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 15. Aug. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 756 Millimeter. Thermometer + 11. Trübe, wolfig. Nordwestwind.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen. Strichweise noch geringe Regenschauer bei wechselnder Bewölkung, Temperatur wenig geändert.

Herford, 15. Aug. Luftfahrt. Morgen früh 10 Uhr findet auf dem Gelände der Gasanstalt ein Luftballon-Ausflug des Herforder Vereins für Luftfahrt statt. Die Füllung des Ballons „Continental III“ beginnt um 9 Uhr. Mitfahrer: Herforder Damen und Herren.

Herford, 15. Aug. Kammerherrenabend. Bei kühler Witterung findet das Festkonzert, ausgeführt von der verstärkten städtischen Kapelle, im Saale statt. Das Orchester erhält seinen Platz auf dem Podium zwischen den beiden Sälen. Nach dem Konzert findet die Polonaise mit anschließendem Feuerwerk durch den Park statt.

Herford, 15. Aug. Die Unteroffizier-Vereinigung des Herforder Schützenbataillons hielt gestern abend unter dem Vorsitz des Feldwebels Münzer eine gut besuchte Sitzung ab, um in ihr über die Ausgestaltung der Schützenfest-Nachfeier zu beraten. Schon im vergangenen Jahre stellte sich die Vereinigung für die Nachfeier ganz in den Dienst der Jugend, die an dem Nachmittag dieses Tages den Schützenhof besuchen darf. Sie will auch jetzt wieder die Kinder der Mitglieder, deren Zahl sich auf 500 beläuft, in der mannigfaltigsten Weise unterhalten, ihnen gewissermaßen ein Kinderschützenfest bieten. Hierzu hat der Schützenbruder Pracht, Lübberstraße u. a. einen Schmutz

für den kleinen Schützenkönig gestiftet, Schützenbruder Groene will für ihn den Königswagen stellen, 60 M zum Ankauf von Gewinnen und zahlreiche andere Gaben sind gestiftet, und die Schützengesellschaft stellt bei ungünstigem Wetter den Festsaal des Schützenhofs ganz für die Spiele der Kleinen zur Verfügung. Das Programm für das Fest gestaltet sich folgendermaßen: Alle Kinder, die über 6 Jahre alt sind, versammeln sich an dem Tage der Nachfeier zu einer noch bekannt zu gebenden Stunde auf dem Alten Markt. Von hier aus werden sie mit voller Musik nach dem Schützenhof geleitet, wo sie in Gemeinschaft mit ihren Angehörigen zuerst den Kaffee einnehmen. Dann folgen die verschiedenen Wettspiele und für die Knaben das Schießen mit der Armbrust nach dem Adler. Das Letztere wird von den Kameraden Hense, Bäumer und Müller II geleitet. Für die Knaben winken ferner beim Klettern — Leitung die Kameraden Steinmann, Hontamp und Hantle — und beim Wettlaufen — Leitung die Kameraden Bauer, Schmidt und Klesmann — wertvolle Preise. Doch auch die Wettspiele für die Mädchen sind reich mit allerhand hübschen Gewinnen bedacht. Als neu für beide Gruppen ist ein Kringlehaschen eingefügt. Die Leitung der Mädchenspiele haben die Kameraden Schnarre, Graevenhorst, Dobrich, Lange, Knopf, Müller I, Dücker, Klees, Klöckmann, Ramüller, Fischer und Schröder übernommen. Nach Beendigung der Spiele erfolgt der Aufstieg mehrerer Luftballone und die Königs-polonaise. An sie schließen sich die Krönung des jungen Königs, die Preisverteilung und der Rückmarsch in die Stadt. Ausdrücklich wird bemerkt, daß nur die Kinder von Mitgliedern an dem Feste teilnehmen können. — Der Unteroffizier-Vereinigung des Schützenbataillons aber gebührt Dank, daß sie sich in uneigennützigster Weise auch heuer wieder in den Dienst der Jugend stellt und weder Mühe noch Kosten scheut, um ihr einen frohen Tag zu bereiten.

Herford, 15. Aug. Die „Liedertafel“ hier selbst hat eine dreitägige Tour an die Wasserlande gemacht und auf ihr Hamburg, Cuxhaven, Helgoland, Wilhelmshaven, Bremerhaven und Bremen besucht. Alle Teilnehmer sind des Lobes voll über den ausgezeichneten Verlauf der Reise.

Herford, 15. Aug. Waldfrieden. Der Umbau dieses beliebten Waldrestaurants geht seiner Vollendung entgegen, und wenn sie zur Tatsache geworden ist, werden wir im neuen Waldfrieden eine Erholungsstätte besitzen, die außen und innen würdig der Stadt ist und den Anforderungen des Verkehrs entspricht, dem sie dienen soll. Schon der bereits nach den geschmackvollen Plänen des Stadtbauamts fertiggestellte Teil des Umbaus findet die rückhaltlose Anerkennung aller Besucher. Außerordentlich behaglich wirkt in diesem Teil die rd. 180 Personen bequem Platz gewährende Halle, die einen von Südosten bis nach Südwesten reichenden Rundblick in den Wald gestattet. Sie ist mit dem Weiß und Braun ihres Gebälks, den um ein wenig dunkler gehaltenen Feldern ihres Fachwerks und dem neuen, hell geboizten Inventar so einladend, daß man die noch fehlenden Fenster kaum vermisst, die später den Raum erst recht angenehm machen werden. — Auch die einige Stufen höher liegende Mittelhalle mit ihrer hübschen, geraden Decke präsentiert sich schon jetzt recht vorteilhaft, wird sich aber noch viel besser ausnehmen, wenn die sich im Osten an sie anschließende, jetzige Glashalle dem geplanten Neubau gewichen ist, und auch diese dann entstandene neue Halle rd. 180 Personen Platz bieten wird. Ein großes neues Büffet in ihr, sowie breite, bequeme Ausgänge werden dann die Bedienung auch der draußen unter den grünen Bäumen weilenden Gäste wesentlich erleichtern. Daneben aber wird das einladende Bild, das schon jetzt an schönen Tagen der weite nach Südosten und Süden liegende Platz vor dem Restaurant bietet, außerordentlich fesselnd auf die Besucher wirken, die das prächtige Gesellschaftszimmer aufsuchen, das über dem Mittelbau eingerichtet und mit einem hübschen Balkon versehen ist. — Nach Fertigstellung der Dshalle wird auch erst voll die schöne Lage der im Obergeschoß liegenden Fremdenzimmer zur Geltung kommen, die nach allen Seiten hin einen herrlichen Ausblick in die Wipfel des Waldes gestatten. — Unter ihnen wird jetzt die letzte Hand an die Ausgestaltung des bisherigen Saales gelegt. Er hat erfreulicherweise eine schöne, tief reichende Decke erhalten, die ihm gründlich das Ungemütliche, das er bislang besaß, abgestreift hat, so daß er jetzt trotz seiner Lage nach Norden gern aufgesucht werden wird. Eine sehr erfreuliche Verbesserung aber erfährt das ganze Etablissement dadurch, daß nunmehr sämtliche Räume in ihm geheizt werden können. Sehr willkommen werden es ferner alle Besucher des Waldfriedens heißen, daß zusammen mit dem Umbau der Restaurationsräume auch eine, allen modernen Anforderungen gerecht werdende Umgestaltung der Toilettenräume erfolgt und das ganze Etablissement elektrisches Licht erhält. — So wird sich denn — wie schon eingangs gesagt — das neue Restaurant Waldfrieden nach seiner Vollendung in einem sehr hübschen Gewande zeigen. Daß es bald fertiggestellt sein möge, ist um so mehr zu wünschen, als voraussichtlich in den nächsten Tagen schon die neue Verbindungsstraße vom Waldfrieden nach Salzußen dem Verkehr übergeben werden kann.

Herford, 15. Aug. Bejuchwechsel. Zum Preise von 20 000 M erwirbt die Firma Hüfemann, Solzbühlhauerei, zur Vergrößerung ihrer Arbeitsräume die Besitzung der Frau Wwe. Meise (früher Schlossermeister Brinkmann) an der Engerstraße.

Löhne, 14. Aug. Einbrecher. Drei an dem Einbruchdiebstahl beim Kaufmann C. Kahleis hier beteiligte Personen wurden heute von der Herforder Polizei ermittelt und in Untersuchungshaft abgeführt. Einer weiteren an der Sache beteiligten Person ist man auf der Spur. Die gestohlenen Waren wurden nicht mehr vorgefunden.

Wohlfeld, 14. Aug. Ertrunken. Beim Wäscheputzen stürzte heute hier die 18jährige Näherin Anna Vohmeier in den Mühlbach des Landwirts Richter. Ehe ein anwesendes Kind Hilfe vom nahen Hause herbeiholen konnte, war das junge Mädchen schon ertrunken. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen in einem Ohnmachts- oder Schwindelanfall ins Wasser gestürzt ist.

Salzußen, 14. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde über die Salzüberbrückung beraten. Behauptet wurde, daß die Kosten von

39 000 M aufsitzen und die Verschuldung meißter Klapp Verschuldung alle Beschlüsse rade er wäre überbrückung Vorlagen gefordert, er h geführt, dadurch stets nur 39 000 M lage mehr kosten Stadtvorordnen, die A, so schiene aber zu, so hat unverantwortlich sie 39 000 M b Projekte zweie gelegen hätten einmal für n handenden Pro von zu überse bewilligt habe, stant sein als gegen den Ma wolle wohl der verantwortlich pflasterwerde Pflasterung ne damals ein R lämen die Ne also zusammen

Magistrat aus November mit des Salzbetrie Baumeister na A vorstellig g niemals gedac würde zu mach für das zu i sammlung gete kosten solle, je Stadtbauamei die von feine die Kosten die überschreiten n längeren ausf überbrückung g Landbaumeiste liegt. Die V der Sophien, migt. — Die längerten Grö — Für Anleg der Mülerei- bewilligt. — Zur Kenntnis g Sachverständig werkes zu hörb halb nicht erfo mulatoren-Bat Wegen Hebung Staats unter d Der Magistrat heben, wie die hatte. Damit

Salzußen, außerordentlich das letzte der Tilly Cahnblei testen Konzert von Brahms, feinsinnig beg geradezu bestre und künstleris Vortrags — den vornehm biß die Ruh ergreifend un Brahms. In begleitung vor vor allem in Künstlerin ein nur wenigen i Cahnbley bra 3. Leonoren- den Aufführun Beifall.

Salzußen, wird auf Ver Montag, aben Hannover im zwar über das

Vielfeld, gestern Rinde Schweine (6 bi 40—55 M un mittelmäßig.

Baderborn, an f a l hier zu kein gewo größert werden

Münster, 1 an der Westfä Masling, pronommen und tion und chen dungen“. Fri die hier in Cl erte Münster

igenbruder
30 M zum
haben sind
ungünstig
die Spiele
das Fest
er 6 Jahre
schleier zu
ten Markt.
Schönen-
gehörigen
chiedenen
der Arme-
den Kame-
Für die
die Kame-
heim Bett-
midt und
Wettspiele
Gewinnen
angelhaschen
die Kage-
Knopf,
Fischer und
Spiele er-
e Königs-
des jungen
ich in die
inder von
Der Unter-
er gebührt
auch heuer
der Mühle
ereiten.
hier selbst
macht und
elms haben,
ehmer sind
der Reife.
er Umbau
ndung ent-
werden wir
stehen, die
nforderun-
Schon der
bbauplan
alltöße An-
glich wirkt
ab gewöh-
Südwesen
ist mit dem
ig dunkler
neuen, hell
fehlenden
recht an-
ufen höher
Decke prä-
aber noch
an sie an-
ubau ge-
e Halle rd.
ues Müßel
dann die
n Bäumen
aber wird
Tagen der
vor dem
e Besucher
ausuchen,
m hübschen
halle wird
liegenden
en Seiten
Balbes ge-
an die
Er hat er-
halten, die
befaß, ab-
ch Norden
liche Ver-
durch, daß
en können.
des Wald-
u der Re-
orderungen
me erfolgt
erhält. —
das neue
in einem
ertiggestellt
ausichtlich
ungsstraße
übergaben

39 000 M auf 115 000 M anwachsen würden. Der Vor-
sitzende und die Mitglieder des Magistrats erklären, daß die
Beschuldigungen jeder Begründung entbehren. Bürger-
meister Klappert weist die gegen ihn persönlich erhobenen
Beschuldigungen als unzutreffend zurück und bemerkt, daß
alle Beschlüsse des Magistrats einstimmig gefaßt seien. Ge-
rade er wäre gegen weitere Bewilligungen für die Salz-
überbrückung gewesen, als der Stadtbaumeister mit solchen
Vorlagen gekommen sei. Als dann weist der Magistrat den
Vorwurf, er habe die Stadtverordneten-Versammlung irre-
geführt, dadurch, daß er für die Überbrückung der Salz-
seits nur 39 000 M genannt, aber gewußt hätte, daß die An-
lage mehr kosten würde, mit Entrüstung zurück. Wenn die
Stadtverordneten-Versammlung erkläre, sie habe angenom-
men, die ganze Anlage inkl. Straßenregulierung und
Pflasterung usw. erfordere einen Kostenaufwand von 39 000
M, so schiene das nicht glaubhaft; träte diese Behauptung
aber zu, so hätte die Stadtverordneten-Versammlung in einer
unverantwortlich leichtfertigen Weise verfahren, insofern, als
sie 39 000 M bewilligte und, obwohl die Kostenanschläge und
Projekte zweimal der Stadtverordneten-Versammlung vor-
gelegt hätten. Darüber, daß die Versammlung es nicht
einmal für nötig gehalten habe, einen Einblick in die vor-
handenen Projekte und Kostenanschläge zu tun, um sich da-
von zu überzeugen, wofür sie eigentlich eine solche Summe
bewilligt habe, würde die Bürgererschaft jedenfalls mehr er-
staunt sein als über die unberechtigten Beschuldigungen
gegen den Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung
wolle wohl den Magistrat für die von ihr begangenen Fehler
verantwortlich machen? Daß die betonierte Brücke ge-
pflastert werden müßte, sei ja selbstverständlich. Für diese
Pflasterung nebst Regulierung mit den andern Straßen habe
damals ein Kostenanschlag von 14 000 M vorgelegen, dazu
kämen die Kosten der Salzüberbrückung mit 39 000 M,
also zusammen 53 000 M. Mit dieser Summe habe der
Magistrat auch gerechnet. Der Baumeister habe Anfang
November mitgeteilt, daß durch die Vertiefung der Sohle
des Salzbettes weitere Kosten entstehen würden. Daß der
Baumeister nachher mit einer Gesamtforderung von 115 000
M vorstellig geworden sei, daran hätte der Magistrat doch
niemals gedacht. Der Magistrat habe sich keinerlei Vor-
würfe zu machen und müsse es ablehnen, die Verantwortung
für das zu übernehmen, was die Stadtverordneten-Ver-
sammlung getan habe. Daß die ganze Anlage 115 000 M
kosten solle, sei ausgeschlossen. In dem Kostenanschlage des
Stadtbaumeisters seien Straßenregulierungen zc. vorgesehen,
die von keiner Seite geprüft wären. Die Annahme, daß
die Kosten die ursprünglich vorgesehenen Beträge erheblich
überschreiten würden, wäre nicht berechtigt. Nach weiteren
längeren ausführlichen Erörterungen wurde schließlich der
Beschluss gefaßt, nicht eher weitere Mittel für die Salz-
überbrückung zu bewilligen, bis das Gutachten, das von dem
Landbaumeister Deichmann aus Lemgo erstattet wird, vor-
liegt. Die Veränderungen zu den Fluchtlinienplänen in
der Sophien-, Moltke- und Woldemarstraße wurden geneh-
migt. — Die Kosten für den Ausbau des Weges des ver-
längerten Gröchteweges zur Landesgrenze wurden bewilligt.
— Für Anlegung von Schutzrechen, die Anlegung ist von
der Mülerei-Berufsgenossenschaft gefordert, wurden 50 M
bewilligt. — Als dann wurde ein Schreiben des Magistrats
zur Kenntnis gebracht, wonach dieser ablehnt, einen weiteren
Sachverständigen für die Erweiterung des Elektrizitäts-
werkes zu hören. Eine Vergrößerung des Werkes sei des-
halb nicht erforderlich, weil durch die Erweiterung der Akku-
mulatoren-Batterie das Netz genügend Strom erzeuge.
Begen Hebung der SteuerSIMPLA konnte bei Festsetzung des
Stats unter dem Kollegium keine Einigung erzielt werden.
Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, nur 7 SIMPLA zu
heben, wie dies die Stadtverordneten-Versammlung getan
hatte. Damit ist die Sache erledigt.
Salzhausen, 15. August. Künstler-Konzert. Einen
außerordentlich starken künstlerischen Erfolg hatte gestern
das letzte der Künstlerkonzerte in Bad Salzhausen. Frau
Tilly Cahnbley-Hinten, eine der begehrtesten und belieb-
testen Konzertfängerinnen Deutschlands, zeigte in Liebern
von Brahms, Schubert, Schumann, die von ihrem Gatten
feinsinnig begleitet wurden, eine bewundernswerte und
geradezu bestrickende Tonkultur; nicht minder bedeutend
und künstlerisch vollendet war ihre erschöpfende Art des
Vortrags — sie trifft in Stimmung und Farbe immer
den vornehmsten Ton. Die letzten Steigerungen in „Du
bist die Ruh“ von Schubert klangen wie eine Offenbarung,
ergreifend und groß sang sie die „Jedem sein Recht“ von
Brahms. In modernen Kompositionen mit Orchester-
begleitung von d'Albert-Figuer und Humperdinck, sowie
vor allem in der Arie „Auf starkem Fittige“ zeigte die
Künstlerin eine Technik und treffliche Charakterisierung, die
nur wenigen in diesem Maße eigen ist. Akl. Musikdirektor
Cahnbley brachte außer der Haydn-Symphonie G-Dur die
3. Leonoren-Ouvertüre von Beethoven zu einer hinreissen-
den Aufführung und ertönte stürmischen und wohlverdienten
Beifall.
Salzhausen, 14. Aug. Ein Lichtbildervortrag
wird auf Veranlassung des Kriegervereins am kommenden
Montag, abends 8 1/2 Uhr Herr Hofrezeptionsrat Reander aus
Hannover im hiesigen Konversationssaal veranstalten und
zwar über das Thema: Befreiungskampf 1813—1815.
Bielefeld, 14. Aug. Auf dem Viehmarkt kosteten
gestern Rinder 250—350 M, Milchkühe 300—450 M,
Schweine (6 bis 8 Wochen alte) 20—25 M, Stangenschweine
40—55 M und ältere Tiere 70—220 M. Der Handel war
mittelmäßig.
Baderborn, 14. Aug. Die Provinzialblinden-
anstalt hier soll, da ihre Räume für die vielen Blinden
zu klein geworden sind, durch einen Anbau bedeutend ver-
größert werden.
Münster, 14. Aug. Der erste weibliche Doktor
an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Fräulein Toni
Masling, promovierte. Die Arbeit war der Chemie ent-
nommen und lautete: „Beziehungen zwischen Lichtabsorp-
tion und chemischer Konstitution bei organischen Verbin-
dungen“. Fräulein Masling ist nicht nur die erste Dame,
die hier in Chemie promoviert hat, sondern überhaupt die
erste Münsteranerin, die das Dokortegamen gemacht hat.

Münster, 14. Aug. Der Militärflieger Leutnant
Scholz, der heute früh nach 1/5 Uhr in Hamburg aufge-
stiegen war, mußte in Celle bei Hannover eine Notlandung
wegen ungünstiger Witterung vornehmen, stieg dann wieder
auf und landete um 1/8 Uhr abends auf der Lodenheide
bei Münster. Er beabsichtigt, morgen früh seinen Flug
über Köln nach Metz fortzusetzen.
Dortmund, 14. Aug. Im Ohmprozeß wurde heute
der Angeklagte Hartwig vernommen, der aussagte, er habe
die Revisionen stets gewissenhaft und eingehend vorgenom-
men. Wie ernst er sie aufgefaßt habe, gehe daraus hervor,
daß die Revisionsberichte stets mehr als 100 Seiten Um-
fang besaßen. Er ließ sich dann über die Schenkungen aus,
die er den Kindern Ohms gemacht habe. Eine Schenkung
betrug 40 000 M, die andere 100 000 M. Als Grund der
Schenkungen gab er an, er habe Ohm gegenüber, der ihm
viele Einnahmen verschafft habe, seine Dankbarkeit bezeugen
wollen. Da er der Überzeugung gewesen sei, daß Ohm selbst
kein Geld annehmen würde, habe er die Beträge den Kin-
dern geschenkt. Er habe nebenbei damit auch den Kosten
eines Direktors spekuliert. Der nächste Angeklagte, der ver-
nommen wurde, war der Kaufmann Benner, der jedoch keine
wesentlichen Aussagen zu machen vermochte. Es kam im
Anschluß an seine Ausföhrungen zu einem Renconter zwischen
Huchzermeyer und Ohm, da ersterer behauptete, er habe von
der Erlösung verschiedener schlechter Konten erst kurz vor
dem Zusammenbruch erfahren; Ohm bestritt das in ener-
gischer Weise. Nächste Sitzung am nächsten Montag.
Dortmund, 14. Aug. Genesungsheim. Die Ver-
waltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund hat
das Rittergut Frönsberg bei Hemer erworben, um dort ein
Genesungsheim zu errichten. Der Kaufpreis beträgt rund
160 000 M, das Gelände ist 478 Morgen groß. Das alte
Gutgebäude liegt an der Kammhöhe eines Gebirgszuges
und bietet eine prächtige Fernsicht. Der Besitz liegt in-
mitten meilenweiter Wälder, die von tiefen Tälern durch-
schnitten werden. Für das zu erbauende Sanatorium wer-
den über 300 000 M aufzuwenden sein. Das Heim soll
gleichzeitig mehreren hundert Erholungsbedürftigen Raum
bieten.
Bochum, 14. Aug. Wildwest. Hier schoß gestern
der jugendliche Bergmann Hud aus der Hofmeisterstraße auf
seine Braut und verletzte sie so schwer, daß das Mädchen
ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Mädchen
hatte Sud einen Abschiedsbrief geschrieben, weil es Grund
zur Eifersucht zu haben meinte. Nach der Tat flüchtete
Sud in seine Wohnung. Als die Polizei ihn festnehmen
wollte, nahm er den Weg über die Dächer und entkam.
Essen, 14. Aug. Grubenunglück. Auf der Zeche
Ludwig in Recklinghausen waren mehrere Bergleute mit
dem Abteufen eines Schachtes beschäftigt. Als sie die Boh-
rung eines neuen Loches vornahmen, erfolgte plötzlich eine
Explosion. Durch die umherliegenden Gesteinsmassen
wurde ein Arbeiter getötet, einer schwer und drei weitere
leicht verletzt. Wie die Zecheverwaltung mitteilt, erfolgte
die Explosion durch einen alten, sitzen gebliebenen Spreng-
schuß, der durch die neue Bohrung zur Explosion gebracht
wurde. — Entlassen. Der in Hattingen unter Spio-
nageverdacht verhaftete französische Sprachlehrer Malibert
wurde in Essen aus der Haft entlassen, da die Untersuchung
kein belastendes Material gegen ihn ergeben hat.
Düsseldorf, 14. Aug. Untreue. Der Postbote Rüpper
fälschte Postanweisungen, adressierte sie an seine Ehefrau
und schmuggelte sie in den Dienstverkehr. Rüpper schädigte
dadurch den Postfiskus um mindestens 600 M. Er wurde
heute verhaftet.
Kleve, 14. Aug. Stiftung. Aus Anlaß des 25jäh-
r. Bestehens der Van den Berghschen Margarine-Gesellschaft
gründete die Gesellschaft mit einem Kapital von 100 000 M
eine Simon van den Bergh-Stiftung zugunsten der etwa
2500 Angestellten und Arbeiter.
Köln, 14. Aug. Bernhard Vardenheuer †.
Der bisherige Leiter des städtischen Bürgerhospitals in Köln,
Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Vardenheuer, ist gestern
abend im Alter von 74 Jahren auf seinem elterlichen Gute
in Lammersdorf im Kreise Düren, wo er seit Anfang des
Monats Aufenthalt genommen hatte, an einem Blasenleiden
gestorben. Nur wenig Wochen hat er sich des wohlverdienten
Ruhestandes, den er im Frühjahr dieses Jahres wegen vor-
geschrittenen Alters und aus Gesundheitsrücksichten nach-
gesucht, aber erst jüngst angetreten hat, erfreuen dürfen. In
seinem vieljährigen Wirken hat sich Prof. Vardenheuer um
die Chirurgie bleibende Verdienste erworben, und sein Name
ist mit der glänzenden sanitären Entwicklung unserer Vater-
stadt so eng wie kaum ein anderer verknüpft. In Prof. Var-
denheuer ist, wie wir schon früher dargetan haben, einer
jener seltenen, jetzt fast ausgestorbenen Gelehrten der älteren
Schule zu bewundern gewesen, die es dank ihrer natürlichen
Begabung und selbständiger Wissensbereicherung in ihrem
Spezialfach bis zur höchsten Stufe der Vollenendung gebracht
haben.
Meppen, 14. Aug. Eine sensationelle Na-
richt bringt der hiesige „Katholische Volksbote“. Meppen
soll nämlich Seehafenstadt werden. Der Regierungsbaui-
meister Dorf in Köln soll ein neues Projekt ausgearbeitet
haben, wonach der Rheinstrom mit der Nordsee durch einen
neuen offenen Rheinarm von Wesel nach Meppen, die Ems
hinunter durch den Dollart und die Osterems verbunden
würde. Von Wesel bis einige Kilometer oberhalb Meppen
soll ein neues Bett gegraben, von da ab bis zur Nordsee
das jetzige Emsbett möglichst benutzt werden. Das Rhein-
bett von der Nordsee bis oberhalb Meppen soll so angelegt
werden, daß es den Wasserverhältnissen der Elbe von Cur-
haven bis Hamburg möglichst entspricht. Einige Kilometer
unterhalb Hamburg, dort, wo die Elbe in die Hauptelbe
mündet, ist die Elbe etwa 8—9 Meter tief; der neue Rhein-
arm soll bei Meppen ebenfalls eine Tiefe von 9,0 Meter
erhalten. Die Wasserverhältnisse des neuen Rheinarmes
von der Nordsee bis Meppen sind demnach dieselben wie
diejenigen der Elbe von Cuxhaven bis Hamburg. Bis Ham-
burg können bei Flut die größten Seeschiffe ungehindert
fahren; mithin auch auf dem neuen Rheinarm von der Insel
Borkum bis Meppen.
Hannover, 14. Aug. Gegen den Krebs. Der
Magistrat hat mit Zustimmung des Krankenhaus-Aus-

schusses beschlossen, im städtischen Krankenhaus Versuche mit
dem neuen Krebsheilmittel Mesothorium zu machen und zu
diesem Zweck 200 Milligramm von diesem Heilmittel zu
beschaffen.
Braunschweig, 13. Aug. Kirchenräuber, die in
der Nacht zum Sonntag die Gotteshäuser in Lamm, Bedt-
lenstedt und Denstorf heimsuchten, sind noch immer nicht ge-
faßt. Inzwischen sind sie in der Nacht zum Montag in die
Kirchen zu Groß-Stöckheim und Leiferde eingebrochen, in-
dem sie ein Fenster zertrümmerten und dann einstiegen. In
Groß-Stöckheim fanden sie den Opferstock leer, dagegen war
man in Leiferde nicht so vorsichtig gewesen, den Opferstock
nach dem Gottesdienst am Sonntag zu leeren.
Bremen, 14. Aug. U m s b l a u e V a n d. Der Schnell-
dampfer des Norddeutschen Lloyd Kronprinzessin Cecilie
hat auf seiner letzten Reise nach Newport den deutschen Re-
kord für die Ozeanfahrt zwischen Cherbourg und dem Am-
brose-Channel-Feuerschiff geschlagen. Kronprinzessin
Cecilie fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,4
Knoten und legte die Ozeanfahrt in 5 Tagen 14 Stunden
24 Minuten zurück.
Legte Nachrichten.
Berlin, 15. Aug. Von seinem Recht der Berufung
hat im Prozeß Tillian und Genossen auch der Gerichtsherr
Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Zeug-
leutnants Tillian, Schleuder und Hinst sowie gegen den
Reintendantensekretär Pfeiffer und den Feuerwerker
Schmidt nicht einverstanden.
Berlin, 15. Aug. Im Auftrage der Berliner Staats-
anwaltschaft wurde gestern nachmittag der Inhaber des in
der Friedrichstraße gelegenen Bankgeschäfts von Frankl ver-
haftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die Bücher
und Korrespondenzen der Bank wurden beschlagnahmt. Frankl
hatte einen Betrieb, wie die bekannten Bankiers Sattler und
Genossen, lebte auf großem Fuße und verbrauchte für seinen
persönlichen Bedarf jährlich über 100 000 Mark.
Berlin, 15. Aug. Der Magistrat von Neukölln hat,
nachdem bereits vor einem Jahr ein dahingehender Be-
schluss gefaßt worden war, nunmehr den Entwurf einer
Arbeitslosenversicherung mit der Kostenberechnung im
Zweckverband dem Magistrat von Groß-Berlin und den
übrigen beteiligten Gemeinden zugehen lassen.
Thorn, 15. Aug. Der Hauptmann und Kompanie-
chef Köhler vom 176. Infanterie-Regiment der vor einigen
Wochen wegen Mißhandlung Untergebener vom Kriegs-
gericht zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden war,
ist in einem neuen Verfahren wegen vorläufiger Mißhand-
lung von Untergebenen unter Mißbrauch der Waffe zu 7
Wochen strengen Stubenarrest verurteilt.
Münster, 15. Aug. In Lingen in Westfalen wurde
beim Schützenfest der 17jährige Schmiedelehrling Timmer
erschossen, als er aus der Anzeigerdeckung trat.
Paris 15. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen,
Sazonow hat den 5 Großmächten, um die Türkei zur Räu-
mung von Adrianopel, zu zwingen, vorgeschlagen, der Türkei
die finanzielle Unterstützung zu versagen. Gleichzeitig erkennt
er aber an, daß die Türkei ein Recht auf Abänderung der
Grenzlinie Enos-Midia zur besseren Verteidigung von Kon-
stantinopel hat. Wie „Petit Parisien“ erfährt, hat die fran-
zösische Regierung bereits dem finanziellen Boykott der Tür-
kei zugestimmt. Wegen der Zustimmung der übrigen Groß-
mächte schweben Verhandlungen mit Petersburg.
Belfort, 15. Aug. In dem zwischen Basel und Bel-
fort verkehrenden Schnellzuge wurde einer reichen Pariser
Dame die Handtasche mit Juwelen im Werte von 15 000
Francs gestohlen.
Madrid, 15. Aug. Der Generalresident von Spanisch-
Marokko, General Alfau, ist infolge der zwischen ihm und der
Regierung hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten zu-
rückgetreten. General Marino, der bereits 1909 die spani-
schen Truppen bei Medina kommandiert hat, wurde zu
seinem Nachfolger ernannt.
Madrid, 15. Aug. Die Eisenbahner Kataloniens
haben sich für den Generallstreik ausgesprochen. Die Lage in
der Textil-Industrie ist noch dieselbe. Sämtliche Webereien
und sonstigen Betriebe sind geschlossen.
Konstantinopel, 15. Aug. Der König von Grie-
chenland hat der Pforte telegraphisch mitgeteilt, daß seine
Truppen morgen Debeagathsch verlassen werden und sie auf-
gefordert, die Stadt zu besetzen. Die Meldung dieses
Schrittes, der geeignet wäre, einen neuen Konflikt auf dem
Balkan hervorzurufen, bedarf noch der Bestätigung.
New York, 15. Aug. Aus Mexiko wird gemeldet,
daß zwischen dem Sondergesandten der Vereinigten Staaten
und dem General Huerta eine geheime Zusammenkunft ge-
plant sei.
New York, 15. Aug. Der Sekretär des Staatsrates
hat gestern Sulzer die Anklageschrift übergeben, die auch an-
genommen wurde, obwohl Sulzer ursprünglich die Absicht
hatte, die Annahme zu verweigern, da er der Ansicht ist, daß
die Legislatur nicht zu recht tage. — Die meisten Staatsbe-
amten erkennen Glynn als Staatsoberhaupt an, selbst der
Generaladjutant Hamilton, der von Sulzer ernannt worden
war. Glynn erhielt auch das Staatsiegel vom Staatssekre-
tär ausgetauscht, dem es von Sulzer zur Aufbewahrung ge-
geben worden war.

Nach Rad- und fußtouren ist ein
Vad
eine Erquickung besonders
bei täglicher Benutzung der
Myrrhollin-Seife.

Man kann nicht genug darauf hinweisen, daß der beste
Kunden nicht gelingt, wenn man kein gutes Reinigungsmittel
verwendet. Wer unbedingte Sicherheit haben will, daß der Schaden
nicht nur überhaupt aufhört, sondern auch loder und wohl-
heftig wird, muß Seife „Badezimmer“ dazu nehmen.
Die meisten Hausfrauen wissen ja schon von Seife-„Badezimmer-
pulver“, Seife-„Vanillinpulver“ usw. her, daß man allen Seife-
Artikeln ohne weiteres Vertrauen schenken kann.

Sonnabend, den 16. August 1913: Grosses Gartenfest auf dem Schützenhofe.

Italienische Nacht, Feuerwerk, feenhafte Illumination, Ueberraschungen.
Grosses Konzert und Ball.

Anfang 8 Uhr.

Die Musik wird ausgeführt von der verstärkten Döngelschen Kapelle. Eintritt zum Konzert und Ball 50 Pfg., einschl. Kartensteuer.
Die Mitglieder der Gesellschaft werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der Schützengesellschaft Herford.

Zum Kammerherren-Abend

ist der Zugang zum Schützenhofe nur durch die obere Hauptpforte. Der Besuch ist nur Mitgliedern unserer Gesellschaft und deren erwachsenen Angehörigen, sowie Ortsfremden, wenn sie durch Mitglieder eingeführt werden, erlaubt. Um eine genaue Kontrolle führen zu können, werden die Mitglieder gebeten, ihre Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Schützengesellschaft Herford.

Am Feste der Kammerherren, sowie Schützenfest-Nachfeier:

Schießen auf dem neuen
Scheibenstande.

Beginn 4 Uhr nachmittags.
Bereits gelöste Karten haben Gültigkeit.
Der Vorstand.

Herforder Bank Zweiganstalt der Osnabrücker Bank

Aktienkapital Mk. 14.500.000
Reserven Mk. 4.375.000

An- und Verkauf von Effecten,
Ständiges Lager von mündelsicheren
und anderen Anlagepapieren.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs Tiefbau Direktor L. Haarmann
Anstalt Sommerunterricht 2 April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

W. Arnold
Rosenberg Nachfolger

Photographisches Atelier

Bielefelderstr. 11



Reh-Rücken
Reh-Keulen
Reh-Blätter
Poularden
Kücken
Suppenhühner

empfehlen
Carl Massmann

Hoflieferant
Telef. 58 Neuer Markt 24.

Kenner bevorzugen
Wippermann's
„Selecta“
und
Lipper Korn

vor allen anderen Marken.



F. W. Wippermann
Kornbranntweinbrennerei
Lemgo.

Scheuere
mit
Henkel's
Bleich-Soda.



Schützen-Berein
„Ademiger Feldmark“.

Die Schützen werden gebeten,
sich Sonnabend, den 16. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr, zur

gemüthlichen
Zusammenkunft

eingeladen:
Gruppe 1 u. 4 im Bahnhofshotel,
„ 2 u. 5 im Restaurant Feld,
Häckerstr.,
„ 3 im Restaurant Ernst
Lüding, Engerstr.,
„ 6 im Restaurant Sieber-
ling & Lange, Götten-
straße.

Abzeichen sind anzulegen evtl.
bei den Gruppenführern zu haben.
Der Vorstand.

Westerenger.

Sängerfest

Sonntag, den 17. d. M.
Konzert u. Ball.

Es ladet herzlich ein
Der Vorstand
des Gesangsvereins „Germania“.

ff. Aufschnitt

und
Würstwaren.

Jeden Sonnabend:
ff. Heringsalat.

Als Spezialität:
Täglich frisch feinschmeckenden
Sahnekäse.

W. Keller,
Delikatessen,
Brüderstraße, neben Herzfeld.

Bad Salzuflen. Restaurant u. Café „Alenburg“

— am Waldessaum gelegen. —
Inhaber: W. Kleeböhmer.
Täglich Kaffee mit Schlagsahne.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Allen Ausflüglern bestens empfohlen.

Für die Einmachzeit!

Einkochapparat mit Einfaß und Feder
von 5⁹⁵ Mk. an.

Einkochgläser mit Gummiring und Feder

1/2 Str.	3/4 Str.	1 Str.	1 1/2 Str.	2 Str.
35 Pfg.	45 Pfg.	50 Pfg.	60 Pfg.	70 Pfg.

Sahm's Einkochkrüge.
Einkocher ohne Apparat sind nach allgemeinem
Urteil die Besten!

Ein Versuch
wird Sie überzeugen!

1/2 Str.	3/4 Str.	1 Str.	1 1/2 Str.	2 Str.
60 Pfg.	70 Pfg.	80 Pfg.	90 Pfg.	1 Mk.

Einmachgläser, braune Einmachetöpfe,
Bergamentpapier
empfehlen

Carl Hölscher, Herford
Gehrenberg.

Große Schneidemühle 18. Automobil- und Pferde-Lotterie

3300 Gewinne im Werte von Mark
100.000.

Ziehung am 23. September 1913.
Preis des Loses nur 50 Pfg., 11 Lose Mk. 5.—,
Porto und Liste 25 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. teurer.

Zu haben in der Geschäftsstelle des
Herforder Kreisblattes.

Das Herforder
Ausnahme der
im voraus zu
die auswärtigen
Selbstabholu



Für den politischen
Für den übrigen
Geschäft

Nr. 19

Der Verband

find in diesem
vertraulichen
Gingabe an
Durchführ
arbeit in al

stätt. In ihr
Ehrendiener,
ordneten M
ordneten Diener

Ueber das
der Selbst
bandgeschäftsfü
der Jünglingen

1. Genau
2. Systemat
den Jünglingen.

3. Ausarbei
die Jünglinge
4. Ausarbei

schule. Bäderf
5. Förderung
mitglieder durch
penden zum B
Getreideverwert

6. Förderung
glieder auf dem
einer Qualitäts
ändern und ein
Verbindung zw

7. Genauere
her Weile die
Saufes zu vern
8. Fürjorge

9. Errichtung
den Vorridlagen
gaben.

10. Gründun
schaftlich versich
Unter lebhaft
stimmige Annah

Darauf bel
Frage: Wie
sehen?" Er

Leiter des Biele
Veranstaltung
Minden am 18
pflanzlichen Na

Zum Schlu
bädereien zurü
Breslau, die g
digen Betrieben
können. Wenn

arbeitet worden
die Konsumbäde

Ingenieur W
förderungsstelle
fordert werden

Ausnutzung vor
sind vom Staat
werker bei Wa

Anleitung, und
Verbande sei ü
Gewerbeförderu

Jünglingen kost
helle besprochen

Bädermeister
felder Bädern
Dezernent

vereinen liege
Seeresverwaltung
Heimere Betrie

Das ganze Volk
sumbetrieben ei
Verbandsle

Lebensmittelhä
Grenzen des W